

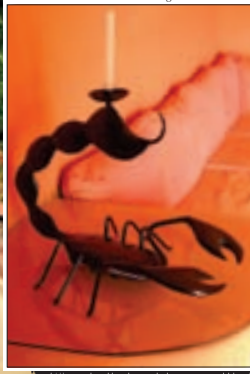


Reisetipps A-Z

ag5391ch Foto: dd



aga08-015b Foto: ch



Hotel Palais Salam (Taroudannt)

Marokkanische Schönheitsutensilien

Als Kerzenständer harmlos: ein Skorpion

Als Gast in Marokko

Touristen bringen Geld, und Marokko ist um den weiteren Ausbau des Tourismus bemüht. Allerdings kommen die Devisen nur zum Teil der marokkanischen Bevölkerung zu Gute, denn ein großes Stück vom Kuchen bleibt den Touristen in Form von Luxusgütern, die importiert werden müssen, um die Ansprüche der Besucher zu befriedigen. Auch sonst hat der Tourismus nicht nur positive Seiten. Wenn man beobachtet, wie Busladungen kamerabewehrter Urlauber sich zur Schnellvisite über ein abgelegenes Bergdorf ergießen oder Touristinnen in knappen Shorts und tief ausgeschnittenen Tops durch arabische Altstädte bummeln, lässt sich erahnen, welch **unterschiedliche Welten und Moralvorstellungen** hier aufeinanderprallen. Daher sollte nie vergessen werden: Auch wer bezahlt, bleibt Gast und hat die **landestypischen Sitten zu respektieren**. Religion, Gebräuche, Kultur und Mentalität der meisten Marokkaner weichen nun einmal stark von europäischen Maßstäben ab.

Wo zu viele Fremde auftauchen, hat sich das **Verhalten der Einheimischen** inzwischen verändert. Während man sich entlang der Küste und in den großen Städten mittlerweile an Touristen gewöhnt hat und diesen mal reserviert, mal geschäftstüchtig, aber weitestgehend freundlich begegnet, wird der Besucher an stark frequentierten Ausflugszielen vor allem in den Hochgebirgsregionen des südlichen Hohen Atlas oft bedrängt, gelegent-

lich regelrecht belästigt und angebetelt. Man bedenke jedoch: Für den einfachen Marokkaner ist ein Europäer, der sich eine Auslandsreise leisten kann, der gut gekleidet in für ihn unerschwinglichen Hotels wohnt, zumindest reich genug, um auch ihn daran teilhaben zu lassen. Wenn wohlmeinende, aber gedankenlose Touristen Geschenke oder gar Geld an die vermeintlich armen Kinder verteilen, ist es kein Wunder, wenn die nächsten Besucher umso forscher bedrängt werden. In manchen Regionen hat sich daraus regelrecht ein Sport entwickelt, nach dem Motto „Wer luchst den Touristen am meisten ab?“. Unterstützen Sie diese Entwicklung nicht! Spenden Sie lieber an Hilfsorganisationen (siehe Webadressen), oder geben Sie Sachspenden z.B. an Schulen. Abseits der Touristenpfade, aber oft auch in den Touristenhochburgen trifft man nach wie vor auf eine überaus freundliche Bevölkerung und herzliche Gastfreundschaft.

Das **große Geld im Tourismus** machen vorwiegend Veranstalter und (immer mehr europäische) Hotelbesitzer. Angestellte und kleine Dienstleistende finden oft nur saisonweise Arbeit und müssen bei geringem Einkommen zusehen, wie die Gäste in Saus und Braus leben. Zudem haben Kauflust und -kraft der Europäer nachgelassen, oder die Touristen bleiben zum Beispiel nach Terroranschlägen wie denen des 11. September 2001 und des 16. Mai 2003 in Casablanca ganz aus, sodass der **Konkurrenzkampf** von Teppichhändlern und Sou-

venirverkäufern **immer härter** wird. Nur wer ständig auf sich und seine Ware aufmerksam macht, hat Chancen, ein Geschäft zu machen. Man sollte das berücksichtigen, wenn die Händler wieder einmal besonders penetrant und nervend zum Kauf animieren.

Es wird sich nie ganz vermeiden lassen, dass man in einem fremden Land da oder dort ins Fettnäpfchen tritt. Wer sich jedoch für die Menschen, ihre Lebensart und ihren Alltag interessiert und versucht, sie zu **verstehen**, wird ganz von allein nicht so viel falsch machen wie der ignorante Reisende, dem nur seine Erholung, Sonne, Meer und die Qualität des Strandes und des Essens wichtig sind und der das Drumherum lediglich als malerische und exotische Kulisse registriert.

Touristenknigge

- **Beginnen Sie Ihre Reise unvoreingenommen** mit dem Wunsch, mehr über das Land und seine Menschen zu erfahren.
- **Respektieren Sie die Gefühle der gastgebenden Bevölkerung.** Bedenken Sie, dass Sie durch Ihr Verhalten auch ungewollt verletzen können. Dies trifft vor allem auf das Fotografieren zu.
- Machen Sie es sich zur Gewohnheit, **zuzuhören** und zu beobachten anstatt nur zu hören und zu sehen.
- Halten Sie sich vor Augen, dass andere Völker oft **andere Zeitbegriffe** haben. Das heißt aber nicht, dass diese schlechter sind – sie sind eben verschieden.
- Entdecken Sie, wie interessant und wertvoll es sein kann, **eine andere Art des Lebens kennen zu lernen.**
- Machen Sie sich mit den **örtlichen Sitten** und Gebräuchen vertraut. Sie werden sicher jemanden finden, der Ihnen dabei hilft.

- **Legen Sie die Gewohnheit ab, auf alles eine Antwort parat zu haben.** Seien Sie mal derjenige, der eine Antwort haben möchte.
- Denken Sie daran, dass Sie nur einer von Tausenden Touristen im Land sind. **Beanspruchen Sie keine besonderen Privilegien.**
- **Wenn Sie etwas günstig eingekauft haben,** denken Sie daran, dass Ihr Vorteil vielleicht nur deswegen möglich war, weil die Löhne in Ihrem Gastland niedrig sind.
- **Machen Sie niemandem Versprechungen,** wenn Sie nicht sicher und willens sind, sie auch zu halten.
- **Nehmen Sie sich täglich etwas Zeit, um Ihre Erlebnisse zu verdauen;** sie werden dann mehr vom Reisen haben.
- **Wenn Sie es auf Reisen wie zu Hause haben wollen,** dann sollten Sie Ihr Geld nicht fürs Reisen verschwenden und lieber daheimbleiben.

Wasserknappheit

Gehen Sie sparsam, zumindest bewusst mit Wasser um! Einige Touristenhotels machen ihre Gäste bereits gezielt auf dieses Problem aufmerksam, indem sie beispielsweise die Handtücher nicht täglich waschen; weisen Sie ggf. die Rezeption darauf hin, dass z.B. das tägliche Wechseln von Handtüchern und Bettwäsche nicht notwendig ist. Gut gefüllte Pools und Wellnessbereiche in allen besseren Hotels gaukeln Wasser in Hülle und Fülle vor, aber nur durch den kostspieligen Bau zahlreicher Stauseen kann die Versorgung des Landes mit Trinkwasser aufrechterhalten werden. Die Hotelzentren in Agadir wurden z.B. selbst in Trockenjahren immer mit Wasser versorgt, während der einheimischen Bevölkerung das **Wasser rationiert** wurde. Besonders kritisch ist die Situation in den Saharaöasen, wo

durch den unverhältnismäßig hohen zusätzlichen „touristischen“ Bedarf der Grundwasserspiegel sinkt und dadurch die gesamte Oasenwirtschaft gefährdet ist.

Fotografieren

Die vielen fremdartigen Motive Marokkos verlocken zu häufigem Gebrauch der Kamera. Aber **Vor- und Rücksicht!** Grundsätzlich verboten ist das Filmen und Fotografieren militärischer Einrichtungen im weitesten Sinne, dazu gehören auch die Staumauern der Stauseen. Zurückhaltung also, wenn Antennenanlagen, beflaggte Gebäude, Militärzäune, Uniformierte etc. mit in die „Schusslinie“ kommen.

Nach strenger Koranauslegung ist jede bildliche Darstellung des Menschen verboten, daher ist vor allem **bei Personenaufnahmen äußerstes Feingefühl** gefragt. Wer Menschen fotografieren will (und dies nicht unbemerkt tun kann), sollte sich durch Fragen oder entsprechende freundliche Gestik vergewissern, dass der Betroffene nichts dagegen hat. Im Zweifelsfall: kein Foto. Während die berberische Bevölkerung zumeist aufgeschlossen aufs Fotografieren reagiert, ist es nach wie vor undenkbar, z.B. eine traditio-

nell gekleidete arabische Frau ungefragt aus der Nähe „abzuschließen“. Auf wenig Verständnis stoßen auch Fotografen, die ärmliche Verhältnisse (Slums, Müllhalden, baufällige Häuser, Bettler etc.) als Motiv wählen.

Mit der **Digitalkamera** kann man fotografierscheue Menschen eventuell doch von einem Foto überzeugen, indem man ihnen einen Blick auf das Display gewährt – die Freude und das Erstaunen, das eigene Abbild so schnell bewundern zu können, lassen die Skepsis vielleicht schwinden.

Digitalaufnahmen, von denen man auch in Marokko problemlos Abzüge machen lassen kann, sind eine gute Möglichkeit, sich für eine Einladung oder Dienstleistung zu revanchieren, ebenso das (natürlich einzuhaltende) Versprechen, Bilder später von zu Hause aus zu schicken.

Einladungen

Der Besucher Marokkos entwickelt mit der Zeit ein Gespür dafür, ob echte **Gastfreundschaft oder** nur **Geschäftssinn** hinter einer Einladung steckt. In touristischen Hochburgen kann ein gesundes Misstrauen nicht schaden. Zwar mag das Angebot einer Tasse Tee schließlich in einen Laden mit hohen Stapeln von Teppichen führen, doch wer partout nichts kaufen will und dies klar kundtut, wird ohne Groll wieder entlassen.

Abseits der touristischen Zentren wird der Besucher im Allgemeinen auch heute noch traditionsgemäß herzlich und ohne kommerzielle Hin-

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

- Harald A. Friedl, **Respektvoll reisen**
 - Birgit Adam, **Als Frau allein unterwegs**
 - Kirstin Kabasci, **Islam erleben**
- (alle Bände REISE KNOW-HOW Verlag)



tergedanken begrüßt und aufgenommen. Legen Sie dann Ihre europäische Hektik ab, zeigen Sie Interesse für Ihre Gastgeber, lassen Sie Ihre Schuhe vor der Wohnungstüre stehen, und strecken Sie Ihrem Gegenüber niemals die Fußsohlen entgegen, also am besten im Schneidersitz.

Man sitzt traditionell auf Teppichen oder Sitzkissen, die später auch zum Schlafen benutzt werden. Die Frauen der Familie werden Sie abseits der großen Städte in der Regel nur zum Auftragen der Speisen sehen. Üblicherweise essen die Frauen und Kinder von den Männern getrennt. Bei Touristinnen wird eine Ausnahme gemacht.

Essen Sie nur mit der rechten Hand, die Linke gilt als unrein (da man sich

damit nach der Toilette das Hinterteil säubert). Reichen Sie einem Marokkaner Zigaretten oder auch ein kleines Gastgeschenk – was im Falle einer privaten Einladung angebracht wäre – ebenfalls nur mit der rechten Hand!

Üblicherweise wird vor und nach dem Essen ein Krug mit Wasser, Seife und eine Schüssel zum Händewaschen gereicht. Dieser Brauch ist sehr sinnvoll, wird aber inzwischen oft unterlassen. Die übliche marokkanische **Begrüßung** auf der Straße ist: „Läbäs (bes)?“, was in etwa heißt: „Wie geht’s?“. Im Haus wird man meist mit

Henna-Applikationen: schön und mit „Baraka“, dem „göttlichen Segen“

„marhaba“ – „Willkommen“ bzw. dem arabischen „Salam aleikum“ in Empfang genommen. Darauf folgt ein „läbäs“ und als Antwort „läbäs el hamdulillah“ – „Es geht gut, Gott sei Dank“. Zur Verabschiedung sagt man „Besslama“ bzw. „Ma S'lama (Ma Salama – Saleikum ma Salam)“ – „Auf Wiedersehen“.

Wenn Sie bei einer Stadtfamilie zu Gast sind, kann es durchaus vorkommen, dass den ganzen Abend der **Fernseher** läuft, was nicht etwa Unhöflichkeit dem Besucher gegenüber darstellt, sondern den Stolz auf die modernen technischen Errungenschaften dokumentiert. Der Fernseher ist in den Städten ein solch wichtiger Bestandteil des Haushalts geworden,

dass er häufig den ganzen Tag über eingeschaltet bleibt, auch wenn nebenbei alle anderen Dinge des täglichen Lebens erledigt werden.

Allein reisende Frauen

Eine Frau kann sich grundsätzlich unbesorgt allein und fernab des Hotelbereichs frei bewegen (das betrifft insbesondere die Städte Agadir, Marrakesch, Ouarzazate und Essaouira). Einige wichtige Punkte sollten jedoch beachtet werden: Westliches Fernsehen und Filme sowie das Verhalten einer nicht unerheblichen Zahl von Touristinnen, die einem kleinen Abenteuer im Urlaubsland nicht abgeneigt sind und sich entsprechend benehmen, ha-



2a Foto: vf

ben unter vielen marokkanischen Männern die Ansicht verstärkt, dass Touristinnen „leicht zu haben“ seien. Was bei den eigenen Frauen undenkbar wäre – bei den freizügigen Ausländerinnen kann man doch zumindest mal sein Glück versuchen. **Gelegentliche Anmache** in Form von dummen Sprüchen wie „Bonjour, la gazelle!“ oder „Oooh, la belle!“ bis hin zu eindeutigen Angeboten, kessen Blicken und anerkennendem Pfeifen sollten vor diesem Hintergrund gesehen und nicht allzu ernst genommen werden. Am besten Sie ignorieren solche Kennenlernversuche einfach, auch wenn dies in manchen Städten Nerven und Geduld strapazieren kann. Aggressive Annäherungsversuche passieren so gut wie nie – zumindest sind uns keine Fälle (auch aus eigener Erfahrung als allein reisende, junge und blonde Frau) bekannt. Bei echten Belästigungen machen Sie sich lautstark bemerkbar. Ältere Marokkaner missbilligen das aufdringliche Verhalten der Jüngeren und werden entsprechend eingreifen.

Allein reisende Frauen in **dezentere Kleidung**, die zurückhaltend, gleichzeitig aber **selbstsicher** auftreten, womöglich schon ein bisschen in die Jahre gekommen sind, haben im Allgemeinen nichts zu befürchten. In Agadir allerdings haben sich jüngere Männer darauf spezialisiert, älteren Damen Avancen zu machen, vorwiegend mit dem Ziel, an eine Aufenthaltsgeneh-

migung für Europa zu kommen. Annäherungsversuchen sollte man, auch wenn man sich geschmeichelt fühlt, sehr skeptisch begegnen. Wer seine Ruhe haben will, sollte auch jeden direkten **Blickkontakt mit Männern vermeiden** und eventuelle Zudringlichkeiten freundlich, aber bestimmt (und laut) ablehnen. Wenn in Gesprächen der eigene Verlobte, Ehemann oder gar Kinder erwähnt werden, dürfte auch das hartnäckigste Interesse versiegen. Als Verlobte oder verheiratete Frau und erst recht als Mutter wird auch eine Ausländerin respektiert. Allerdings fehlt nach wie vor das Verständnis, warum man ohne männliche Begleitung reist.

Sonstiges

Gefühlsbezeugungen oder gar der Austausch von **Zärtlichkeiten** zwischen Mann und Frau in der Öffentlichkeit **widersprechen den islamischen Moralvorstellungen**. Umgekehrt lässt sich beobachten, dass marokkanische Männer häufig Händchen haltend oder Arm in Arm miteinander durch die Straßen gehen. Dies ist meist Ausdruck einer ganz „normalen“, guten Freundschaft unter Männern und in Marokko durchaus üblich. Man sollte jedoch nicht verschweigen, dass **Homosexualität** zwar verboten, aber weit verbreitet ist. Viele Marokkaner machen ihre ersten sexuellen Erfahrungen mit dem gleichen Geschlecht. Diesbezügliche Offerten werden daher immer wieder an männliche Touristen herangetragen.

Als ungebührlich gilt, wenn ein männlicher Tourist in der Öffentlichkeit eine **marokkanische Frau** anspricht, und sei es nur, um nach dem Weg zu fragen. Ganz und gar ungewöhnlich ist es, als Mann von einer oder mehreren marokkanischen Frauen angesprochen zu werden. Diese Form der Kontaktaufnahme wird nur von Prostituierten gewählt, selbst wenn die Damen überhaupt nicht danach aussehen und sich erst ganz harmlos als am Fremden interessierte Studentinnen ausgeben.

Außereheliche und gleichgeschlechtliche **Sexualbeziehungen** sind in Marokko Straftatbestände, jedoch zeigt die Praxis, dass eine Sexualbeziehung unter europäischen nicht verheirateten Hetero-Paaren nicht geahndet wird, jedoch Schwierigkeiten auftreten, wenn einer der unverheirateten Partner die marokkanische Staatsbürgerschaft besitzt.

Zu respektieren sind die **religiösen Sitten: Moscheen dürfen** in Marokko von Andersgläubigen (Ausnahmen sind die Moschee Hassan II. in Casablanca und die renovierte Moschee von Tin Mal im Hohen Atlas), **nicht besichtigt werden**. Allenfalls kann man einen Blick durch den Eingang in den Innenhof werfen. Nach der Religion gefragt, sollte man sich nicht als Atheist, sondern als Christ bekennen, wenn man nicht Unverständnis ernten will. Während des Fastenmonats Ramadan sollten auch Touristen in der Öffentlichkeit Zurückhaltung bezüglich Rauchen, Essen und Trinken üben. Alkoholenuss sollte generell auf Ho-

tels, Bars und Restaurants beschränkt bleiben. Animieren Sie keinen Moslem zum Alkoholkonsum!

In der Nähe von Grenzen, im Süden in Richtung Westsahara und häufig auch an den Ein- und Ausfahrtsstraßen der großen Städte (hier v.a. zur Geschwindigkeitskontrolle; siehe dazu im Kapitel Verkehr) gibt es **Polizei-Checkpoints**, deshalb sollte der Pass immer griffbereit sein und nicht für die Dauer des Urlaubs an der Hotelrezeption verbleiben.

Beamten sollte man immer **freundlich begegnen**. Autoritäten werden in Marokko noch wesentlich mehr respektiert als bei uns. Die Autorität des Staates, der Amtspersonen, aber auch der Eltern ist noch kaum in Frage gestellt. Deshalb sollten kritische oder gar beleidigende Äußerungen, sowohl was den König (Straftatbestand!) als auch das Land betrifft, unterbleiben. Der Stolz auf das Land, seine Kultur und seine Werte ist groß, und selbst dem System kritisch gegenüberstehende Marokkaner werden selten negativ über ihre Heimat sprechen.

Nur Mut zu eigenen Unternehmungen

Direkte Kontakte mit Einheimischen und persönliche Beobachtungen prägen sich tiefer ein und bleiben oft stärker in Erinnerung als jedes noch so spektakulär organisierte Programm. Sie machen den eigentlichen Reiz jeder Reise aus, und auf solche Erlebnisse sollte kein Besucher, auch nicht der organisiert Reisende, verzichten.

Wer **zum ersten Mal nach Marokko**, vielleicht auch zum ersten Mal nach Afrika, kommt wird zunächst vermutlich ziemlich „fremdeln“. Vieles ist anders als bei uns, die Sprache, die Religion, die Mentalität der Landesbewohner. Man kennt sich nicht aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln, ist unsicher beim Einkaufen und in Restaurants, fühlt sich schutzlos im Gewühle eines Marktes oder in unbekanntem Stadtvierteln. Kurzum: Viele Pauschalurlauber trauen sich oft kaum aus ihrem ghettoartigen Hotelbereich hinaus. Ausflüge werden meist nur unter den Fittichen erfahrener Agenturen und Reiseleiter unternommen, die zweifellos bemüht sind, so viel wie möglich an Sehenswertem in ihre Touren zu packen. Das hat allerdings zur Folge, dass das Programm prallvoll ist und es keine Zeit zum „Atmosphäre schnuppern“, keine Chance für private Erlebnisse lässt.

Nichts spricht dagegen, Ausflüge und Rundfahrten zu buchen – manches lässt sich ohnehin kaum oder nur mühsam in der Kürze der Zeit auf eigene Faust organisieren. Wer jedoch das Land und seine Menschen wirklich kennen lernen will, sollte versuchen, die **ausgetretenen Touristenpfade zu verlassen**. Das ist für jeden Hotelgast problemlos möglich und keineswegs ein riskantes Unterfangen, wie Reiseleiter gelegentlich – in weiser Berechnung – zu suggerieren versuchen.

Die **Marokkaner sind** ausgesprochen **gastfreundlich, tolerant, hilfsbereit und kontaktfreudig**. Man spürt dies schnell und fühlt sich dadurch

auch bald sicherer in der fremdartigen Umgebung. Wenn Sie sich irgendwo verlaufen haben oder sonst wie Hilfe brauchen, sprechen Sie einen Passanten an oder gehen Sie ins nächstbeste Geschäft. Man wird Sie notfalls so lange „weiterreichen“, bis irgendjemand gefunden ist, der Ihnen – vielleicht sogar in Ihrer Sprache – weiterhilft (vor allem in Agadir sprechen inzwischen viele Marokkaner deutsch).

Dunkle, enge, abgelegene Altstadtgassen, die man in südeuropäischen Ländern – wenn überhaupt – nur mit Gänsehaut, schnellem Schritt und festem Griff um die Handtasche durchheilen würde, können in Marokko tagsüber sorglos durchstreift werden. Die **Kriminalitätsrate** insgesamt liegt im Vergleich zu Deutschland und anderen Urlaubsländern extrem niedrig, auch wenn sie in Agadir und Marrakesch steigt. Dies ist auch auf die extremen Gegensätze zwischen der Glitzerwelt des Tourismus und den ärmlichen Lebensverhältnissen der häufig arbeitslosen Jugendlichen und ebenso auf den **Alkoholkonsum** der männlichen Stadtbevölkerung zurückzuführen. Nicht selten setzen Männer ihren geringen Verdienst in Bier oder Spirituosen um. Alkohol ist in Agadir, Essaouira und Marrakesch leicht erhältlich,

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

● Matthias Faermann

**Schutz vor Gewalt
und Kriminalität unterwegs**

(REISE KNOW-HOW Verlag)

und die Abhängigkeit steigt trotz islamischen Alkoholverbots. Wenn das Geld nicht ausreicht für die entsprechende Zeche, dann kommt der eine oder andere schon auf den Gedanken, sich das Geld von Touristen zu verschaffen. Im ländlichen Marokko wäre so etwas undenkbar: Alkohol ist kaum erhältlich, und vor allem würde man in der Öffentlichkeit nicht damit gesehen werden wollen. Allenfalls wird, verschämt in der Plastiktüte versteckt, eine Flasche Wein oder Bier für einen Gast nach Hause gebracht.

Der Konsum von **Cannabis** (Kif) gehört in manchen Regionen zum marokkanischen Alltag und ist im Gegensatz zum Alkoholkonsum nach religiöser Auslegung nicht „haram“ (verboten). Kif ist Marokkanern für den Eigenverbrauch erlaubt, für Touristen jedoch streng verboten. Junge Männer z.B. in Essaouira versuchen sich als Drogendealer oder locken Touristen mit fragwürdigen Einladungen, wo man entweder ausgenommen oder beschwätzt wird, Drogen zu kaufen.

Trotz einer gewissen Gefahr des Taschendiebstahls in Touristenzentren (v.a. in dichten Menschenmengen, z.B. auf dem Djamâa-el-Fna in Marrakesch), muss man sich eher gegen eine gewisse „**Schlitzohrigkeit**“ wappnen. So wird z.B. in fantasievollen Varianten immer wieder versucht, dem Besucher Führerdienste oder jede Art von Souvenirs aufzudrängen. „Wäre es Ihnen möglich, mir den Brief eines deutschen Freundes zu übersetzen?“, ist einer der ältesten **Tricks**, um Sie in einen Laden zu locken. Auch nicht ge-

rade selten ist eine vorgetäuschte Autopanne (insbesondere auf der Strecke über den Tizi-n-Tichka-Pass und in Richtung Zagora) und die Bitte, doch einen der Beifahrer mit in die nächste Stadt zu nehmen. Darauf folgt selbstverständlich eine Einladung zum Tee – im nächsten Teppichladen! Man übe sich in freundlicher, aber selbstsicherer und konsequenter Ablehnung – dann kehrt Ruhe ein, zumindest für kurze Zeit ...

Vorschläge, was sich von den Ferienzentren **aus unternehmen lässt** und Hinweise auf lohnende Ziele finden sich jeweils in den Ortsbeschreibungen; allgemeine Tipps und Ratschläge in verschiedenen Sonderkapiteln. Klemmen Sie sich einen Stadtplan unter den Arm und marschieren Sie los. Mieten Sie sich ein Fahrrad oder einen Motorroller. Nehmen Sie sich – zur Kostensenkung evtl. zusammen mit anderen Gästen – einen Mietwagen oder steuern Sie einfach mit dem Linienbus oder mit einem „Grand Taxi“, das Sie auch mit Fahrer für einen ganzen Tag mieten können, nahe liegende Ziele an (Adressen siehe Städtekapitel). Es kostet Sie – nebenbei bemerkt – kaum mehr als das, was Sie für eine organisierte Tour bezahlen, und Sie können sich die Zeit unterwegs nach Gutdünken einteilen.

Hotelrezeptionen und die in allen größeren Touristenzentren vorhandenen Informationsbüros sind behilflich, wenn es um **Auskünfte** zu lokalen Ereignissen und Veranstaltungen geht. Auch die in größeren Hotels ausliegenden Informations-Ordner der Rei-

severanstalter sowie die „Schwarzen Bretter“ enthalten nützliche Tipps.

Sollten Sie größere Aktivitäten an eigene Faust planen – besonders abseits touristischer Routen oder womöglich sogar Geländewagenstrecken im Hohen Atlas oder der Wüste –, empfehlen wir Ihnen unseren ausführlichen, auch bei REISE KNOW-HOW erschienenen **Reiseführer „Marokko – vom Rif zum Anti-Atlas“** mit detaillierten Routenbeschreibungen für das ganze Land.

Urlaub und Umwelt

Wer sich öfters in Dritte-Welt-Ländern aufhält, gewöhnt sich an den **Müll**, den Schutt und die Plastiktüten, die wild verstreut in der Gegend herumliegen. Auch Marokko erreicht natürlich keinen deutschen Umweltstandard. Aber im Vergleich zu vielen anderen arabischen Staaten herrschen hier geradezu paradiesische Zustände.

Ausnahmen sind in erster Linie die **Randgebiete der Großstädte**. Trifft man mit dem Touristenbus von Marrakesch kommend am Stadtrand von Agadir ein, oder fährt man von Aït Melloul die Stadtautobahn vom Flughafen zur Stadt, dann wird man ein verständnisloses Kopfschütteln nicht unterdrücken können. Auch die dunkelste Sonnenbrille bewahrt einen nicht vor dem Anblick der herumfliegenden schwarzen Plastiktüten.

Aber keine Sorge: Ist man erst einmal **im Hotel**, so entsprechen die **hygienischen Verhältnisse** den Anforderungen der ausländischen Kund-

schaft. Heerscharen von Bediensteten und Putzpersonal sind ständig im Einsatz, um die Hotelräume, die Außenanlagen und den Strand in Schuss zu halten. Leider endet die Verantwortlichkeit schon vor der Tür und außerhalb der Touristenmeile und des Stadtzentrums ist es oft vorbei mit der Sauberkeit. Gleiches gilt übrigens für die privaten marokkanischen Haushalte: Ihr gepflegter und sauberer Charakter steht in krassem Gegensatz zu dem Schmutz im öffentlichen Raum.

Eine perfekte **Müllentsorgung** und **Straßenreinigung**, wie wir sie kennen, existiert in Marokko nur in Ansätzen. Agadir immerhin hat sich dank eines umsichtigen Gouverneurs sehr zum Positiven gewandelt! Müll, Luft- und Umweltverschmutzung werden mit zunehmender Bevölkerungszahl und Industrialisierung ein immer brennenderes Problem. Zwar sind in größeren Städten Müllcontainer aufgestellt (in kleineren Orten offene Kübel oder Fässer), man bemüht sich auch um die Aufklärung der Bevölkerung, doch landet trotzdem viel Abfall einfach im Gelände. Außerdem sorgen Wind, Hunde und Katzen dafür, dass der gesammelte Müll wieder verteilt wird. Besonders in den Gassen der Medinas gibt es meist keine funktionierende Abfallentsorgung.

Eine regelrechte „Landplage“ sind die **Plastiktüten**, die beim Einkauf großzügig ausgegeben werden und dann landesweit Straßen, Gehwege, Gärten und Felder verunzieren und an Zäunen, Sträuchern und Bäumen hängen. Hier wäre ein gewaltiger Schritt in

Richtung Umweltschutz möglich, würde eine Gebühr auf Plastiktüten erhoben. Dann würden Einheimische und Touristen wohl schnell auf die traditionellen Bastkörbe zurückgreifen.

Der **Mangel an Umweltbewusstsein** ist erschreckend. Wenn schöne Strände, Park- oder Picknickplätze übersät sind mit Plastikflaschen, Kronkorken und rostigen Sardinenbüchsen, dann könnte man schon in Depressionen verfallen – auch wenn von Zeit zu Zeit Säuberungsaktionen stattfinden, vor allem wenn der König im Land herumreist. Andererseits sollte berücksichtigt werden, dass Umweltschutz und die entsprechende Bewusstseinshaltung immer auch in direkter Beziehung stehen zum allgemeinen Wohlstand eines Landes und seiner Einwohner. Eine bekannte Weisheit paraphrasierend, könnte man formulieren: „Fressen kommt vor Sauberkeit“ – und viele Marokkaner haben nun mal in erster Linie damit zu tun, ihren Lebensunterhalt zu sichern, und sorgen sich wenig um die Sauberkeit außerhalb ihrer vier Mauern. Wie aber in allen arabischen Ländern, ist es dafür in der eigenen Wohnung umso sauberer!

Besonders ärgerlich ist es, wenn der in ökologischer Hinsicht sensibilisierte **Tourist im Ausland** alle Hemmungen fallen lässt, nur weil sich die meisten

Einheimischen einen Dreck um Umweltbelange kümmern. Hier besteht eine gute Gelegenheit, als Vorbild aufzutreten: Hinterlassen Sie keinen Müll, gehen Sie sparsam mit Wasser um, und verwenden Sie umweltfreundliche Shampoos, Seifen und Waschpulver, da die Abwässer meist ungeklärt ins Meer fließen.

Das Erscheinungsbild mancher Dörfer und Städte wird auch beeinträchtigt durch deren anhaltenden **Baustellencharakter**. Häuser bleiben lange Zeit halbfertig und unverputzt. Steine, Sand, Bauschutt und Abfall werden nach der Fertigstellung nur peu à peu weggeräumt. Der Wind wirbelt Staub und Dreck unbefestigter Bodenflächen durch die Gassen. Mancherorts stolpert man bei Rundgängen über hochstehende Steinplatten, steigt über Sandhaufen und Baumaterial, hüpfert über Löcher und offene Kanalschächte – und niemand stört sich daran. **Rollstuhlfahrer** haben es deshalb, auch mangels durchgehend gepflasterter Gehwege, besonders schwer. Wenn dann die wenigen gut ausgebauten Fußgängerwege noch mit Buden und Caféstühlen vollgestellt sind, gleicht das Fußgängerdasein eher einem Hindernislauf.

Abstriche von der uns gewohnten Sauberkeit und Hygiene müssen häufig auch gemacht werden, wenn **Billighotels**, kleine Restaurants und **Garküchen** besucht werden – von **öffentlichen Toiletten** ganz zu schweigen.

Diese Zu- und Missstände sind den Verantwortlichen durchaus bewusst. In Ministerien, Kommunen, Universitä-

Buchtipps:

- Muriel Brunswig-Ibrahim
KulturSchock Marokko
(REISE KNOW-HOW)

ten und Schulen sind landesweit **Umweltspezialisten** eingesetzt, die forschen, informieren und aufklären – ein weites Aufgabengebiet, das viel Geld kostet. Auch die deutsche GTZ unterstützt hier die marokkanische Regierung. Vieles wird bereits getan, aber noch mehr bleibt zu tun. Marokko hat eine Menge Probleme zu lösen – die Umweltverschmutzung ist nur eines davon.

Anreise nach Marokko

Pauschalurlauber erreichen Marokko im Allgemeinen **per Charterflug** mit Ferienfluggesellschaften wie Air Berlin und Condor von vielen Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz **direkt nach Agadir/Ait Melloul oder Marrakesch** und gelangen dann per Bustransfer zum Hotel.

Nonstop- oder Direktverbindungen aus dem deutschsprachigen Raum mit Linienfluggesellschaften nach Marokko bestehen **nach Casablanca** mit Lufthansa von Frankfurt, mit Royal Air Maroc von Düsseldorf, Frankfurt, Genf und Zürich sowie mit Austrian Airlines von Wien. Royal Air Maroc fliegt auch direkt von Düsseldorf und Frankfurt **nach Nador** sowie von München direkt **nach Marrakesch**, Austrian Airlines auch von Wien **nach Agadir**.

Die **Flugzeit** z.B. von München nach Agadir beträgt rund 4 Stunden.

Daneben gibt es etliche Umsteigeverbindungen mit mindestens einem Zwischenstopp im Heimatflughafen der jeweiligen Airline. In Casablanca

bestehen Anschlüsse zu allen großen Städten.

Flugpreise

Je nach Fluggesellschaft, Jahreszeit und Aufenthaltsdauer schwanken die Preise für einen Hin- und Rückflug nach Agadir erheblich. So kann es im Januar, Februar, Juni oder November durchaus möglich sein, einen Linienflug **ab 160 Euro** zu ergattern, während für die Ferienmonate ein Flug unter 450 Euro kaum zu bekommen ist.

Kinder unter zwei Jahren fliegen ohne Sitzplatzanspruch für 10% des Erwachsenenpreises, ansonsten werden für ältere Kinder die regulären Preise je nach Airline um 25–50% ermäßigt. Ab dem zwölften Lebensjahr gilt der Erwachsenentarif.

Von Zeit zu Zeit offerieren die Fluggesellschaften **befristete Sonderangebote**. Dann kann man z.B. mit Condor für rund 100 Euro von vielen deutschen Flughäfen nach Agadir und zurück fliegen. Diese Tickets haben in der Regel eine befristete Gültigkeitsdauer und eignen sich nicht für Langzeitreisende. Ob für die gewünschte Reisezeit gerade Sonderangebote für Flüge nach Marokko auf dem Markt sind, lässt sich im Internet auf der Webseite von Jet-Travel (www.jet-travel.de) unter „Flüge“ entnehmen, wo sie als Schnäppchenflüge nach Afrika mit aufgeführt sind.

In Deutschland gibt es **ab Frankfurt** die häufigsten Verbindungen nach Marokko. Flugverbindungen mit anderen deutschen Flughäfen sind oft teu-

rer. Da kann es für Deutsche attraktiver sein, mit einem **Rail-and-Fly-Ticket** per Bahn nach Frankfurt zu reisen (entweder bereits im Flugpreis enthalten oder nur 30–60 Euro extra). Man kann je nach Fluglinie auch einen preiswerten **Zubringerflug** der gleichen Airline von einem kleineren Flughafen in Deutschland buchen. Außerdem gibt es **Fly-&-Drive-Angebote**, wobei eine Fahrt vom und zum Flughafen mit einem Mietwagen im Ticketpreis inbegriffen ist.

Reist man viel per Flugzeug, kann man als Mitglied eines **Vielflieger-Programms** auch indirekt sparen, z.B. im Verbund der www.star-alliance.com (Mitglieder u.a. Austrian Airlines, Lufthansa). Die Mitgliedschaft ist kostenlos, und die gesammelten Flugmeilen bei Fluggesellschaften innerhalb eines Verbundes reichen dann vielleicht schon für einen Freiflug bei einer der Partnergesellschaften beim nächsten Flugurlaub. Bei Einlösung eines Gratisfluges ist langfristige Vorausplanung nötig.

In Marokko selbst lassen sich **Inlandsflüge** (auch verbilligte Wochenendtarife) über die Royal Air Maroc buchen, jedoch gehen diese in der Regel nicht von Stadt zu Stadt, sondern

immer über Casablanca, sodass sich diese Art des Reisens im Land nicht lohnt.

Buchung

Für die Tickets der Linienairlines kann man bei folgenden **zuverlässigen Reisebüros** meistens günstigere Preise als bei vielen anderen finden:

- **Jet-Travel**, Buchholzstr. 35, 53127 Bonn, Tel. 0228 28 43 15, Fax 28 40 86, info@jet-travel.de, www.jet-travel.de. Sonderangebote auf der Website unter „Schnäppchenflüge“.
- **Globetrotter Travel Service**, Löwenstr. 61, 8023 Zürich, Tel. 044 22 86 666, www.globetrotter.ch. Weitere Filialen siehe Website.

Die vergünstigten Spezialtarife und befristeten Sonderangebote kann man nur bei wenigen Fluggesellschaften in ihren Büros oder direkt auf ihren Websites buchen; diese sind jedoch immer auch bei den oben genannten Reisebüros erhältlich.

Billigfluglinien

Preiswerter geht es mit etwas Glück nur, wenn man bei einer Billigairline **sehr früh online bucht**. Es werden keine Tickets ausgestellt, sondern man bekommt nur eine Buchungsnummer per E-Mail. Zur Bezahlung wird in der Regel eine Kreditkarte verlangt.

Im Flugzeug gibt es oft **keine festen Sitzplätze**, sondern man wird meist schubweise zum Boarden aufgerufen, um Gedränge weitgehend zu vermeiden. **Verpflegung** wird **extra** berechnet, bei einigen Fluggesellschaften auch aufgegebenes Gepäck. Für die Region interessant sind:

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

- Frank Littek

Fliegen ohne Angst

- Erich Witschi

Clever buchen, besser fliegen

(beide Bände REISE KNOW-HOW Verlag)

- **Air Berlin**, www.air-berlin.de. Von Nürnberg nonstop und von diversen anderen deutschen Flughäfen über Nürnberg nach Agadir; von Köln/Bonn nonstop und von vielen anderen deutschen und österreichischen Flughäfen sowie von Basel über Köln/Bonn nach Nador, von Köln/Bonn nonstop und von vielen anderen deutschen und österreichischen Flughäfen über Köln/Bonn nach Tanger.
- **Easy Jet**, www.easyjet.com. Von Basel-Mühlhausen-Freiburg und Genf nach Marrakesch.
- **Jet4you**, www.jet4you.com. Von Genf nach Casablanca.
- **Ryan Air**, www.ryanair.de. Von Hahn im Hunsrück und Weeze am Niederrhein nach Agadir, Marrakesch und Fès.
- **Transavia**, www.transavia.com. Von Amsterdam nach Marrakesch und Agadir.

Last Minute

Wer sich erst im letzten Augenblick für eine Reise nach Marokko entscheidet oder gern pokert, kann Ausschau nach Last-Minute-Flügen halten, die von einigen Airlines mit deutlicher Ermäßigung ab **etwa 14 Tage vor Abflug** angeboten werden. Die Flüge lassen sich nur bei Spezialisten buchen:

- **L'Tur**, www.ltur.com, Tel. 00800 21 21 21 00 (gebührenfrei für Anrufer aus Europa); 165 Niederlassungen europaweit.
- **Lastminute.com**, www.lastminute.de, (D)-Tel. 01805 28 43 66 (0,14 €/Min.), für Anrufer aus dem Ausland Tel. 0049 89 44 46 900.
- **5 vor Flug**, www.5vorflug.de, (D)-Tel. 01805 10 51 05 (0,14 €/Min.), (A)-Tel. 0820 20 30 85 (0,145 €/Min.).
- **Restplatzbörse**, www.restplatzboerse.at, (A)-Tel. (01) 58 08 50.

Kleines „Flug-Know-how“

Check-in

Nicht vergessen: Ohne einen **gültigen Reisepass** (oder bei Pauschalreisen ohne gülti-

gen Personalausweis) kommt man nicht an Bord eines Flugzeuges nach Marokko. Man muss mindestens **1 Stunde vor Abflug** am Schalter der Airline eing_checked haben. Viele Airlines neigen zum Überbuchen, d.h., sie buchen mehr Passagiere ein, als Sitze im Flugzeug vorhanden sind, und wer zuletzt kommt, hat dann möglicherweise das Nachsehen.

Das Gepäck

In der Economy Class darf man in der Regel nur **Gepäck bis zu 20 kg pro Person** einchecken (Ausnahme z.B. Ryanair mit nur 15 kg) und zusätzlich ein Handgepäck von 7 kg in die Kabine mitnehmen, welches eine bestimmte Größe von 55 x 40 x 23 cm nicht überschreiten darf. In der Business Class sind es meist 30 kg pro Person und zwei Handgepäckstücke, die insgesamt nicht mehr als 12 kg wiegen dürfen. Bei manchen Fluggesellschaften kann man Sportgepäck separat aufgeben, z.B. Tauch- oder Golfausrüstung, Surfbretter, manchmal auch Fahrräder. Man sollte sich beim Ticketkauf über die Bestimmungen der Airline informieren.

Flüssigkeiten oder vergleichbare Gegenstände in ähnlicher Konsistenz (z.B. Getränke, Gels, Sprays, Cremes, Shampoos, Zahnpasta, Suppen) dürfen Fluggäste nur in der Höchstmenge von jeweils 0,1 Liter als Handgepäck mit ins Flugzeug nehmen. Die Flüssigkeiten müssen in einem durchsichtigen, wiederverschließbaren Plastikbeutel transportiert werden, der maximal 1 Liter Fassungsvermögen hat. Es ist allerdings kein Problem, sich im Duty-free-Bereich nach der Kontrolle wieder mit Wasser oder dort erhältlichen alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken oder Kosmetika einzudecken (in versiegelten Einkaufstüten). Da sich diese Regelungen ständig ändern, sollte man sich beim Reisebüro oder der Fluggesellschaft nach dem jeweils gültigen Stand erkundigen.

Aus Sicherheitsgründen dürfen **Taschenmesser, Nagelfeilen, Nagelscheren**, sonstige Scheren u.Ä. nicht mehr im Handgepäck untergebracht werden. Diese Gegenstände sollte man unbedingt im aufzugebenden Gepäck verstauen, sonst werden sie bei der Si-

cherheitskontrolle einfach weggeworfen. Darüber hinaus gilt, dass Feuerwerke, leicht entzündliche Gase (in Sprühdosen, Campinggas), entflammare Stoffe (in Benzinfeuerzeugen, Feuerzeugfüllung) etc. nichts im Passagiergepäck zu suchen haben.

Ankunft in Marokko

Die **Abfertigung am Flughafen** ist ziemlich unproblematisch. Dem Polizeibeamten legt man den Pass und den **Ein-/Ausreisepass** (*Carte d'Embarquement/Débarquement*, ist bereits im Flugzeug auszufüllen) vor. Daraufhin erhält man den Einreisestempel mit **Identifikationsnummer**, auf deren Lesbarkeit man achten sollte, da sie beim Einchecken in die Hotels und für weitere Einreisen benötigt wird. Bei

der Ausreise ist der gleiche Zettel auszufüllen, der meistens bei den Säulen am Flughafen rumliegt, und dem Beamten mitsamt Pass und Ticket vorzulegen. Falls man mit dem Personalausweis einreist (was nur für Pauschaltouristen im Rahmen einer Gruppenreise möglich ist), erhält man ein besonderes Blatt mit dem Einreisestempel, das bei der Ausreise wieder vorgezeigt werden muss. Bei der **Zollabfertigung** werden Gruppenreisende selten kontrolliert.

Ausrüstung

Reisegepäck

Eine rechtzeitig angelegte **Checkliste** hilft, dass man nichts einzupacken (und vorab zu erledigen) vergisst. Im Grunde erfordert eine Marokkoreise kaum andere Vorbereitungen als eine beliebige Südeuropareise. Zu beachten ist jedoch, dass man in ein arabisches Land reist (u.a. Kleidungssitten).

Kleidung

Sie richtet sich nach **Reisezeit, Reiseziel und Reiseart**. Wer einen Pauschal-Badeurlaub gebucht hat, muss anders packen als der Rundreisende. Sportliche Freizeitkleidung ist auch für Luxushotels ausreichend. Smoking und Abendkleid sind kaum irgendwo angemessen, geschweige denn erfor-

CARTE DE DEBARQUEMENT EINREISE		
1	Nom: Name (Druckbuchst.)	
	Nom de jeune fille: Geburtsname	
	Prénoms: Vorname	
2	Date de naissance: Geburtsdatum	
3	Lieu de naissance: Geburtsort	
4	Nationalité: Nationalität	
5	Profession: Beruf	
6	Domicile: Heimatadresse	
7	Passport no Reisepass-Nr	délivré à ausgestellt in
8	Allant à (adresse). Ziellugthafen	le am
Réservé à l'Administration Für behördliche Eintragung		
1 - 00.1/2 00		

derlich, außer vielleicht im Mamounia-Hotel in Marrakesch.

Selbst in der größten Hitze muss **Rücksicht auf das islamische Gastland** genommen werden. Nacktbaden ist in Marokko verboten, „oben ohne“ wird höchstens an den Hotelpools geduldet, an Stränden jedoch signalisiert die barbusige Europäerin dem männlichen Marokkaner sexuelle Bereitschaft, was Belästigungen nach sich zieht. Badekleidung, Shorts, tief geschnittene, rücken-/bauchfreie Ober Teile sowie Miniröcke sollten auf die Badezonen und den Hotelbereich beschränkt bleiben und sind vor allem in den Medinas und in religiösen Monumenten absolut unangebracht!

Zu empfehlen ist Kleidung aus **pflegeleichter, luftdurchlässiger Baumwolle oder atmungsaktiver Microfaser**. Mit leichten Hosen oder Röcken, die bis über die Knie reichen, sowie bequemen, weitärmeligen Blusen oder T-Shirts ist man unterwegs nicht nur einigermaßen „anständig“ angezogen, sondern auch vor der intensiven Sonneneinstrahlung geschützt. Marokkaner wird man außerhalb der Küstenstädte selbst im Hochsommer allenfalls in knielangen Shorts auf der Straße antreffen. Auch der wohlgeformte Mann würde sich daneben benehmen, liefe er mit entblößter Brust herum. Diese Regeln gelten umso mehr, je weiter man sich von touristischen Zentren entfernt.

Das Tragen **marokkanischer Landstracht** empfiehlt sich nur zu geeigneten Anlässen: Als Kopfbedeckung bei einer staubigen Tour unter sengen-

der Sonne etwa, ist ein *Chech* (Kopfwickeltuch der Tuareg und anderer Saharavölker) sehr praktisch. Beim Rundgang in der Altstadt kann durchaus eine *Djellabah* getragen werden. Insgesamt aber sollte auch hier das nötige Fingerspitzengefühl bewiesen werden.

Sehr praktisch für Frauen ist ein großes, leichtes **Tuch**, beliebig über Kopf und/oder Schultern zu tragen. Dies ist nicht nur ein empfehlenswertes Zugeständnis an die Landessitte, es schützt auch Kopf und Nacken vor der Sonne und das Haar vor Austrocknung und Staub – außerdem lässt sich damit bei Besuchen z.B. von Moscheen, Museen, Souks, Restaurants ein etwaiges Zuviel an nackter Haut im Schulterbereich dezent verhüllen.

Auch ins Sommergepäck gehören ein **warmer Pullover** für kühle Abende sowie ein leichter Wind- und Regenschutz. Im Winter braucht man vor allem im Gebirge, aber auch in der Wüste, eine warme Jacke oder einen Fleecepullover sowie Regenkleidung.

Feste, geschlossene **Schuhe** sind nicht nur für Wüstenexkursionen nötig, auch bei Ausflügen ins Gelände und Besichtigungen antiker Ruinenstätten geben sie sicheren Halt. Ansonsten sind wasserfeste Trekkingsandalen ideal, sowohl für den Altstadtbummel als auch für Spaziergänge abseits der Straße. Badeschuhe nicht vergessen!

Sonstiges

Auch wenn Sie etwas zu Hause vergessen haben – fast alles (Kleidung, Toilettenartikel etc.) lässt sich in Ma-

rokko nachkaufen. Wichtig ist generell, an die **persönlichen, unersetzlichen Dinge** zu denken, z.B. Personaldokumente, Sehbrille, Medikamente, Adressbüchlein, Wörterbuch/Sprachführer (z.B. Kauderwelsch, REISE KNOW-HOW). Reiseführer/-karte und Urlaubslektüre (deutsche Tageszeitungen, Zeitschriften) sind auch in den Urlaubszentren erhältlich.

Fotografen sollten ausreichend Ersatzbatterien und Filme bzw. für Digitalkameras die Ladestation und eine Speicherkarte mit ausreichend Kapazität dabei haben (Speicherchips und Filme sind in Marokko in Fotoläden erhältlich, aber teurer).

Sonnenbrille, Sonnencreme und evtl. eine Strandmatte sind wichtig für **Badeurlauber**. Sollten Sie vorzugsweise in kleinen, unklassifizierten Hotels nächtigen, kann ein **Handtuch** auch nicht schaden, denn diese gehören nicht immer zur Ausstattung. Für Trekkingtouren, Übernachtungen auf der Dachterrasse und in Jugendherbergen empfiehlt sich im Winter ein warmer Schlafsack, im Sommer reicht ein Leintuch oder Hüttenschlafsack.

Packen Sie eine kleine **Taschenlampe** (z.B. LED-Stirnlampe) ein: Sie brauchen sie bei evtl. Stromausfällen, bei abendlichen Spaziergängen durch schlecht oder unbeleuchtete Straßen, bei Touren über Land für Übernachtungen in Zelten oder Hütten, gelegentlich sind sie auch nützlich bei Besichtigungen von Ruinenstätten. Ein kleiner **Schirm** ermöglicht Spaziergänge notfalls auch bei Regen (Frühjahr, Spätherbst).

Empfehlenswert ist die Mitnahme einiger individueller **Geschenkartikel** als Dank für kleinere Dienstleistungen. Auch Kellner und Zimmermädchen freuen sich (neben dem Trinkgeld) darüber. Beliebt sind Seifen, Parfüms, amerikanische Zigaretten, Jeans, ausgediente Handys oder ein typisches Souvenir (Kalender/Postkarten/Bildband) von zu Hause.

Noch ein Tipp: Ein **Notizbuch** mit Kalenderteil sollte jeder dabei haben, um die eine oder andere Information festzuhalten. Handelt es sich um die erste und einzige Marokkoreise, hat man später ein interessantes Souvenir. Folgen weitere Reisen, kann man dankbar auf das Notierte (z.B. Preise, Hotel-, Restaurant- oder Einkaufstipps, Adressen) zurückgreifen.

Wer länger oder geschäftlich unterwegs ist, kann mit seinem **Notebook** in immer mehr Hotels sowie Restaurants und Cafés in Agadir, Essaouira und Marrakesch kabellos im Internet surfen (WLAN).

Kopien von Pass und Dokumenten – separat aufbewahrt – sind nützlich bei Verlust der Originale.

Behindertenreisen

Marokko ist kein ideales Land für Behinderte. Es gibt nur wenige behindertengerechte Hotels, öffentliche Einrichtungen oder gar öffentliche Verkehrsmittel. Am ehesten funktioniert dies noch mit der Eisenbahn. Auch die Straßen und Gehsteige sind nicht für einen Rollstuhl geeignet: So sind Geh-

wege oft nicht vorhanden bzw. häufig uneben, mit Löchern und hohen Bordsteinkanten. In den Medinas sind die Gassen oft so eng, dass man schon als normaler Fußgänger seine liebe Not hat, Mopeds, Eselswagen und Menschen auszuweichen. Behinderte, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, sollten deshalb unbedingt mit Begleitperson reisen. Es gibt zwar Rollstuhlfahrer, die sich alleine durch Marokko geschlagen haben, aber dieses Unterfangen ist ausgesprochen mühsam – immerhin lautet das einstimmige Urteil aller, dass die Bevölkerung Behinderten gegenüber sehr aufgeschlossen, hilfsbereit und freundlich wäre.

• Eine kostenlose **Reiseberatung für Behinderte** erhält man bei der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Clubs Behinderter und ihrer Freunde: BAGcbf**, Langenmarkweg 21, 51465 Bergisch-Gladbach, Tel. 02202 56 016, www.bagcbf.de oder www.cbf.eu.

Diplomatische Vertretungen

Adressen aller Vertretungen auch im Internet unter www.auswaertiges-amt.de, www.bmeia.gov.at und www.amb-maroc.ch.

Marokkanische Vertretungen

• Botschaft des Königreichs Marokko

Niederwallstr. 39, 10117 **Berlin**,
Tel. 030 206 12 40, Fax 206 12 420,
www.botschaft-marokko.de.

• Botschaft des Königreichs Marokko

Opernring 3-5, 1010 **Wien**,
Tel. 01 586 66 50, 586 66 51, Fax 586 76 67.

• Botschaft des Königreichs Marokko

Helvetiastr. 42, 3005 **Bern**,
Tel. 031 351 03 62, Fax 351 03 64,
www.amb-maroc.ch.

Vertretungen in Marokko

• Deutsche Botschaft: Ambassade de la République fédérale d'Allemagne

7, Zankat Madnine, Rabat, Postadresse: Ambassade de la République fédérale d'Allemagne, B.P. 235, 10001 Rabat, Marokko, Tel. (00212) (0)537 21 86 00 bzw. Fax (0)537 70 68 51, www.rabat.diplo.de; in dringenden Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten kann man auch unter Tel. 0661 14 70 59 einen Mitarbeiter der Botschaft erreichen; Rechts- und Konsularreferat: 12, Av. Mehdi Ben Barka, Souissi, Tel. (00212) (0)537 63 54 00, Fax (0)537 65 36 49, visallemagne@menara.ma.

• Consulat de l'Allemagne

Deutsches Konsulat, Honorarkonsul *Hamza Choufani*, 6, Rue de Madrid, Sec. résidentiel, 80000 Agadir, Tel. (00212) (0)528 84 10 25, Fax (0)528 84 09 26, conshono@menara.ma.

• Ambassade de l'Autriche

Österreichische Botschaft, 2, Zankat Tiddas, Rabat, Tel. (00212) (0)537 76 40 03, 76 16 98, rabat-ob@bmeia.gov.at.

• Ambassade de Suisse

Schweizerische Botschaft, Square de Berkane, 10020 Rabat, Postanschrift: B.P. 169, 10000 Rabat, Marokko, Tel. (00212) (0)537 26 80-30/-31/-32, rab.vertretung@eda.admin.ch.

Einreise und Zollbestimmungen

Deutsche Staatsbürger benötigen für einen Aufenthalt in Marokko bis zu 90 Tagen einen noch sechs Monate gültigen **Reisepass**, Kinder brauchen für die Ein- und Ausreise entweder einen (Kinder-)Reisepass nach neuem Muster oder den bisherigen Kinderausweis

als Passersatz, der in jedem Fall mit einem Lichtbild versehen sein muss. Jugendliche ab 16 Jahren brauchen einen eigenen Reisepass, allein reisende Minderjährige grundsätzlich einen eigenen Reisepass und eine schriftliche Reisegenehmigung der Eltern, die notariell oder von einer Behörde beglaubigt und ins Französische übersetzt sein muss. Für deutsche **Pauschalreisende**, die einen Charterflug (fester Hin- und Rückflugtermin) mit Hotelaufenthalt für die gesamte Reisedauer gebucht und bezahlt haben, genügt auch der **Personalausweis**. Impfvorschriften bestehen nicht.

Eine **Verlängerung des Aufenthalts** ist grundsätzlich **nicht möglich**, es sei denn, der Ausländerpolizei wird ein vollständiger Antrag mit Nachweis über finanzielle Mittel, ggf. Arbeitsvertrag in Marokko und Begründung, warum ein längerer Aufenthalt erforderlich ist, vorgelegt. Ein Aufenthalt über 90 Tage hinaus stellt einen Verstoß gegen das Aufenthaltsrecht dar und wird strafrechtlich geahndet.

Private Gebrauchsgegenstände können **zollfrei** eingeführt werden. Laptops, Surfbretter, Fahrräder und Boote müssen evtl. in einem extra Formular deklariert bzw. gegebenenfalls in den

Pass eingetragen und wieder ausgeführt werden. Normalerweise gibt es damit aber keine Probleme. Die Einfuhr von Barmitteln, deren Gegenwert 100.000 Dirham (ca. 9000 Euro) übersteigt, muss ebenfalls bei der Einreise deklariert werden – dies ist für Touristen jedoch kaum relevant.

Erwachsene Reisende dürfen an Genussmitteln 200 Zigaretten oder 400 g Tabak oder 50 Zigarren, 1 Liter Wein und 1 Liter Spirituosen oder drei Flaschen Wein zollfrei mitführen. Die Mitnahme von **Funkgeräten** aller Art, auch eingebauten, ist verboten. Amateurfunker (nicht CB) können aber in Deutschland bzw. Österreich oder der Schweiz eine Gastlizenz beantragen. Die Einfuhr von Pornografie ist ebenfalls verboten.

Die marokkanische **Währung (Dirham)** darf nur bis zu einem Höchstbetrag von 1000 Dirham ein- oder ausgeführt werden.

Jagdwaffen und Munition können zeitlich befristet mit einer **Genehmigung** der Sûreté Nationale ins Land gebracht werden. Alle sonstigen Waffen und Tränengasssprays sind verboten.

Die Ein- und Ausfuhr von Rauschgift (in Marokko vor allem **Cannabis** in Form von Haschisch, Marihuana und Kif) ist ebenfalls verboten und wird mit langen Gefängnisstrafen geahndet.

Hinweis: Da sich die **Einreisebedingungen kurzfristig ändern** können, raten wir, sich kurz vor Abreise beim Auswärtigen Amt (www.auswaertiges-amt.de bzw. www.bmeia.gv.at oder www.dfae.admin.ch) oder der jeweiligen Botschaft zu informieren.

Buchtip – Praxis-Ratgeber:

- Mark Hofmann
- Verreisen mit Hund**
- (REISE KNOW-HOW Verlag)

Bei der Mitnahme von **Hunden** (und Katzen) sind vor allem die Bestimmungen für die Wiedereinfuhr in die EU relevant: Der EU-Heimtierpass muss eine gültige Tollwutimpfung vor wenigstens einem Monat und nicht länger als zwölf Monaten nachweisen. Außerdem brauchen Sie einen sogenannten Tollwut-Titer, der den Nachweis erbringt, dass die Impfung auch angeschlagen hat. Das Tier muss tätowiert oder mit einem implantierten Chip gekennzeichnet sein. Für die Einreise nach Marokko ist offiziell ein amtstierärztliches Zeugnis nötig, das in den Impfpass eingetragen wird (jedoch sehr selten Kontrollen). Beachten Sie, dass es Probleme gibt, wenn Sie einen Hund aus Marokko mitbringen: Selbst wenn dieser geimpft ist und ein amtstierärztliches Zeugnis aus Marokko vorliegt, wird dies oft nicht anerkannt und das Tier muss in Quarantäne. Mit einem Hund kann es erhebliche Probleme bei der Hotelsuche geben: Viele Hotels akzeptieren keine Tiere in den Zimmern!

Auto- oder Motorradfahrer können ihr Fahrzeug (bis zu 6 Monate) zollfrei einführen. Erforderliche Dokumente sind der (nationale) Führerschein sowie Fahrzeugschein (*carte grise*). Sie benötigen für Marokko außerdem die **Grüne Versicherungskarte**, die ihren Versicherungsschutz in der Kfz-Haftpflichtversicherung bescheinigt; Sie erhalten diese kostenlos von Ihrer Versicherung. Achten Sie darauf, dass die Karte für Marokko gültig geschrieben ist, sonst muss an der Grenze eine lokale Haftpflichtversicherung abge-

schlossen werden (ca. 900 DH pro Monat). 2006 und 2007 war Marokko vom zuständigen Versicherungsdachverband ausgeschlossen und mit der Grünen Versicherungskarte kein Versicherungsschutz gegeben (auch wenn Marokko auf der Karte vermerkt war). Erkundigen Sie sich mit Hinweis auf diese Information vor der Abreise bei Ihrem Versicherungsbüro oder beim Deutschen Büro Grüne Karte (www.gruene-karte.de) über den aktuellen Stand!

Mittelmeerfähren verkehren von Spanien, Frankreich und Italien. Die billigsten und kürzesten Verbindungen sind von Algeciras nach Ceuta oder Tanger. Eine Alternative sind die Schnellboote von Tarifa nach Tanger sowie die Schiffe zwischen Almeria und Nador/Melilla. Die längste und teuerste Überfahrt, dafür aber die kürzeste und bequemste Anreise nach Südfrankreich, haben Sie mit der Verbindung Genua – Tanger (48 Std.) und Sète – Tanger/Nador (34–36 Std.). Es operieren die Fährlinien COMANAC, Trasmediterranea, Ferrimaroc, FRS Iberia und Comarit.

Duty-Free: Bei Ein- und Ausreise kann an allen Flughäfen in Duty-Free-Shops eingekauft werden (gegen Devisen, nicht marokkanische Dirham!).

Neuerdings gibt es in Marokko **„tax free shopping“**: Bei Einkäufen über 2000 Dirham im gleichen Geschäft am gleichen Tag werden 250 DH rückerstattet, wenn man die Ware(n) wieder ausführt. Angeschlossen sind derzeit 890 Geschäfte. Eine Vorlage des Reisepasses ist notwendig. Näheres

dazu auf www.visitmorocco.com, der Webseite des Office National de Tourisme.

Bei der **Rückreise** gibt es auch auf europäischer Seite Freigrenzen, Verbote und Einschränkungen. Folgende **Freimengen** darf man zollfrei einführen (EU und Schweiz):

- **Tabakwaren** (für Personen ab 17 Jahren): 200 Zigaretten oder 100 Zigarillos oder 50 Zigarren oder 250 g Tabak oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren.

- **Alkohol** (für Personen ab 17 Jahren) in die EU: 1 Liter Spirituosen über 22 Vol.-% oder 2 Liter Spirituosen unter 22 Vol.-% oder eine anteilige Zusammenstellung dieser Waren, und 4 Liter nicht-schäumende Weine, und 16 Liter Bier; in die Schweiz: 2 Liter bis 15 Vol.-% und 1 Liter über 15 Vol.-%.

- **Andere Waren** (in die EU): 10 Liter Kraftstoff im Benzinkanister; für See- und Flugreisende bis zu einem Warenwert von insgesamt 430 Euro, über Land Reisende 300 Euro, alle Reisende unter 15 Jahren 175 Euro (bzw. 150 Euro in Österreich); (in die Schweiz): neu angeschaffte Waren für den Privatgebrauch bis zu einem Gesamtwert von 300 SFr; bei Nahrungsmitteln gibt es innerhalb dieser Wertfreigrenze auch Mengenbeschränkungen.

Wird die Wertfreigrenze überschritten, sind **Einfuhrabgaben** auf den Gesamtwert der Ware zu zahlen und nicht nur auf den die Freigrenze übersteigenden Anteil. Die Berechnung erfolgt entweder pauschal oder nach dem Tarif jeder einzelnen Ware zuzüglich sonstiger Steuern.

Einfuhrbeschränkungen bestehen u.a. für Tiere, Pflanzen, Arzneimittel, Betäubungsmittel, Feuerwerkskörper, Lebensmittel, Raubkopien, verfassungswidrige Schriften, Pornografie,

Waffen und Munition; in Österreich auch für Rohgold und in der Schweiz auch für CB-Funkgeräte.

Nähere Informationen

- **Deutschland:** www.zoll.de oder unter Tel. 0351 44 83 45 10.
- **Österreich:** www.bmf.gv.at oder unter Tel. 01 514 33 56 40 53
- **Schweiz:** www.ezv.admin.ch oder unter Tel. 061 287 11 11

Elektrizität

Die Netzspannung beträgt **220 V**. Gelegentlich passen unsere Gerätetecker nicht in die marokkanischen Steckdosen; für ältere Hotels wird die Mitnahme eines Südeuropasteckers empfohlen.

Essen und Trinken

Marokkos Kerngebiet ist ein reiches, fruchtbares Land mit vielen Wäldern, Tausenden von Obstbäumen, großen Obstplantagen – ein Land, in dem Milch und Honig fließt. Im Gegensatz zu den Verhältnissen bei seinen Nachbarn Algerien und Mauretanien quellen hier die Märkte über von **frischen Gemüsen, vielen Obstsorten** wie Datteln, Mandarinen, Aprikosen, Mandeln, Orangen, Äpfeln, ja sogar Kirschen, Erdbeeren und Pflaumen (das

Couscous, das marokkanische Nationalgericht, wird serviert

heißt allerdings nicht, dass im Land keine Menschen hungern).

Den Eiweißbedarf decken **Fisch**, verschiedenste **Meeresfrüchte** wie Krabben, Hummer, Langusten, Muscheln, Austern und durch **Geflügel**, **Schaf**, **Ziegen- und Rindfleisch**, manchmal auch Kamelfleisch. **Milchprodukte** sind durch die weit verbreitete Viehhaltung ebenso erhältlich.

Oliven – sowohl frisch als auch zu Öl verarbeitet – gehören mit zu den wichtigsten Nahrungsmitteln in Marokko; früher wurde Öl aus Oliven auch als Lampenöl verwendet.

Eine Spezialität Marokkos ist das **Arganienöl**, das aus den Kernen der gelben Arganienfrüchte gepresst wird und nussartig schmeckt. Arganienbäume wachsen nur im Süden Marokkos – im Sous (Region Agadir, Taroudannt)

– und sonst nur noch in Südamerika. Arganienöl ist wegen der aufwendigen Gewinnung verhältnismäßig teuer (ca. 250 DH pro Liter).

Getreide wird zwar eingeführt, aber auch in großen Mengen angebaut. Getreidearten wie Weizen, Hirse oder Dinkel bilden die Grundlagen marokkanischer Ernährung.

Eine wichtige Bedeutung als Grundnahrungsmittel haben ferner **Hülsenfrüchte** wie Linsen, Erbsen (vor allem Kichererbsen) und dicke Bohnen.

Das Wesentliche an der marokkanischen Küche sind aber die **Gewürze**. Araber dominierten lange Zeit den Gewürzhandel und bewahrten bis ins 13. Jahrhundert das Geheimnis der Herkunft seltener Gewürze wie Muskat, Zimt, Nelken, Ingwer und Safran. Erst durch die Reisen *Marco Polos* wur-



den die Handelswege und Herkunftsländer bekannt. Auf Marokkos Märkten stehen Gewürzläden und -stände, die farbenfroh in Rot-, Braun- und Gelbtönen leuchten. Eine eigene Gewürzmischung (*Ras el Hanout*) aus bis zu 35 verschiedenen Gewürzen sorgt dafür, dass die Nationalgerichte Tajine und Couscous den richtigen Geschmack bekommen.

So reichhaltig wie die Natur ist Marokkos **vielfältige Küche**. Durch die jahrhundertealten Verbindungen zu den Mittelmeerländern haben vor allem die andalusische Küche, aber auch Einflüsse aus Sizilien (Pastas) und den östlichen arabischen Staaten bis nach Persien die marokkanische Küche entlang der Küstenlinie und in den Königsstädten geprägt. Die Berberküche beschränkt sich auf wenige Gerichte, da in den unzugänglichen Gebirgsdörfern die Nahrungsbeschaffung wesentlich komplizierter ist als in den kosmopolitischen Städten.

Traditionell wird in Marokko **auf Holzkohle gekocht**. Nach wie vor zieht die marokkanische Hausfrau ein transportables Holzkohlegestell oder einen Holzkohlerost zum Grillen dem Gasherd vor, auch wenn dieser inzwischen Einzug in die Stadtküchen gehalten hat. In Marokko wird **eigenes Geschirr** verwendet, das auf dem Land immer noch **aus gebranntem Ton** besteht; in Gebrauch sind außerdem mit **Zinn ausgekleidete Kupfertöpfe**. In den Stadthaushalten werden Kochtöpfe aus Aluminium verwendet, deren Ausmaße eine europäische Hausfrau oft in Erstaunen versetzen.

Denkt man aber an die Anzahl der Familienmitglieder in einem marokkanischen Haushalt, sind diese Maße nicht weiter verwunderlich.

Bekannte Gerichte

Couscous

Es ist das **Nationalgericht** und wird in allen nordafrikanischen Ländern in verschiedenen Varianten gegessen. Es besteht aus Hartweizengrieß, der in einem Sieb über einem Eintopf aus Hammel-, Lamm- oder Hühnerfleisch mit sieben verschiedenen Gemüsen und Kichererbsen gedämpft wird. Dazu kommt eine sehr scharfe Soße aus Harissa (Paprikamark). Die Zubereitungsarten von Couscous variieren stark, je nach Geldbeutel des Gastgebers und auch danach, zu welchem Anlass es gekocht wird. Bei vielen Familien kommt Fleisch nur an Festtagen auf den Tisch, ansonsten gibt es Gemüse-Couscous. Bei wohlhabenderen Familien findet sich dagegen meistens reichlich Fleisch auf dem Couscous. Es gibt auch noch ein süßes Couscous, das mit Rosinen, Zimt und Mandeln als Nachspeise zubereitet wird.

Traditionell wird Couscous **am Freitag serviert**, oftmals wird von reichen Familien auf dem Lande mehr gekocht und in die Moschee gebracht, um dort bedürftige Familien zu speisen.

Mechoui

Ein **junger Hammel** wird ganz am Spieß oder im Ofen gebraten, gewürzt mit Knoblauch, Salz, Kreuzkümmel, Paprika und Cayennepfeffer, eingerie-

ben mit Smen, dem marokkanischen Butterschmalz. Dies geschieht gewöhnlich über einem Holzkohlenfeuer. Das Gericht ist das **traditionelle Festmahl**, das vor allem zum Opferfest Aid al-kabir 50 Tage nach Ramadan-Ende, aber auch zum Maulad (Mohammeds Geburtstag) oder zum Neujahrsfest Ashura zubereitet wird.

Bastillia (B'stilla)

Ebenfalls ein Festgericht. Es handelt sich um eine Art **Pastete** aus hauchdünnen Teigblättern (Warkha), die mit Rosinen, Mandeln und Taubenfleisch, oft auch mit Früchten und Geflügel gefüllt ist. Die Zubereitung ist sehr aufwendig.

Tajine

Ein **sehr landestypisches Gericht**, das in jedem marokkanischen Restaurant angeboten wird. Für die Zubereitung wird ein Tontopf mit spitzhaubigem Deckel verwendet, in dem das Gericht direkt über der Holzkohle im Kanoun geschmort wird. Ein Tajine kann aus gebratenem Hähnchen mit Mandeln, Rosinen und Oliven oder aus gestückeltem Lamm- bzw. Ziegenfleisch mit Quitten oder Rindfleisch mit Pflaumen und Mandeln bzw. verschiedenen Gemüsen bestehen. Es gibt viele Zubereitungsmöglichkeiten.

Kebab (Brochettes)

Das sind die im ganzen arabischen Raum erhältlichen, auf Spieße gesteckten, **gegrillten Lammfleischstücke**, welche mit verschiedenen Salaten gegessen werden.

Kefta

Hierbei handelt es sich um Kügelchen oder Würstchen aus geroltem **Lammhack**, ziemlich scharf gewürzt und in Öl gebraten oder gegrillt. Ein Gericht, welches im gesamten Vorderen Orient und von Ägypten bis in den Maghreb beheimatet ist.

Merguez

Die **rötlichen Würstchen**, die wie unsere Bratwürstchen gebraten oder gegrillt werden, sind ein beliebter Imbiss.

Harira

Die **traditionelle Fastensuppe** ist eine dicke, nahrhafte Suppe aus Lammbrühe, Lammfleisch, Linsen, Kichererbsen, gehackten Tomaten, Zwiebeln und frischen Kräutern und Gewürzen. Das Gericht ist in der ganzen arabischen Welt verbreitet und wird vorwiegend im Winter gegessen, wenn frisches Gemüse fehlt.

Im Ramadan wird diese Suppe meist mit dem Ruf des Muezzin bzw. der Sirene, die das Fastenbrechen verkündet, als **erste Mahlzeit** zu sich genommen. Inzwischen wird diese nahrhafte Suppe aber auch zu anderen Jahreszeiten gegessen, in Fès gibt es sogar eine spezielle Diätversion für heiße Tage.

Teezeremonie

Zu jeder Tageszeit wird Tee serviert, meist auf einem kunstvoll ziselierten Messingtablett, das manchmal auch versilbert ist, mit dazugehöriger bau-

chiger Teekanne und Gläsern mit Goldbemalung. Tee ist in Marokko ein Aufguss aus chinesischem grünen Tee und frischen Pfefferminzblättern mit sehr viel Zucker. Das **Nationalgetränk** wurde erst 1854 von britischen Händlern eingeführt. Der Tee wird sehr heiß serviert, kunstvoll in dünnem Strahl von weit oben in die Gläser gegossen, nachdem vorher in langer Zeremonie der Aufguss zubereitet wurde. Jedem in der Runde stehen drei Gläser zu, erst dann ist die Teezeremonie beendet. Spaßes halber wird das marokkanische Nationalgetränk auch „Whisky marocain“ genannt.

95 Foto: ad



Sonstiges

In den Küstenregionen wird sehr viel Fisch gefangen, aber auch Langusten, Krabben und allerlei Meeresfrüchte gehen ins Netz. Zahlreiche Restaurants entlang der Meeresküste bieten hervorragende Fischgerichte an.

Salate aus frischem Gemüse sind in Marokko weit verbreitet und in verschiedensten Variationen erhältlich. Sehr gebräuchlich ist ein Salatteller aus Gurken, Kartoffeln, Tomaten und Rote Beeten.

Als **Nachtisch** reicht man **Obst**, das in Marokko reichlich wächst, oder **süßes Gebäck** mit viel Honig und Mandeln. Dieses in einer der vielen Konditoreien in Agadir oder Marrakesch auszuprobieren, ist ein Genuss! Als Ramadan-Gebäck gibt es *Griouch* (mit Hand gefaltet) und *Chebakia*.

Die **marokkanische Küche ist vielfältig und schmackhaft**, und zu Festen werden Unmengen von Essen angeboten. Vorzügliche Menüs in traditionellen Stadthäusern oder auch in internationalen Restaurants erhalten Sie nur in den Städten. In den **Cafés/Restaurants** auf dem Land kann man einfaches, wohlschmeckendes, oft sehr preiswertes Essen bekommen. Die Auswahl beschränkt sich wegen der geringeren Nachfrage und dem geringeren Angebot an Lebensmitteln meist auf Tajine, Brochettes, Kefta, Omelette und Couscous.

Schweinefleisch ist tabu, nicht aber Rind-, Ziegen- und Schaffleisch

Alkohol darf in Marokko nur in lizenzierten (d.h. großen oder teureren) Restaurants und Hotels ausgeschenkt werden. In den lizenzierten Einrichtungen bekommt man u.a. sehr guten marokkanischen Wein aus der Region um Meknès, Casablanca oder Essaouira.

In den großen Städten wie Agadir und Marrakesch gibt es für Selbstversorger hervorragend sortierte **Supermärkte** wie z.B. Marjane, mit einem Angebot, das dem in Europa in nichts nachsteht.

Feiertage

Der islamische Kalender

Das **islamische Jahr** wird **nach Mondmonaten** gerechnet, ist also kürzer als das Sonnenjahr. Ein **Hidjri** (bzw. *Higri*) entspricht **einem Jahr christlicher Zeitrechnung minus 10–11 Tage** je nach Mondaufgang. 100 Hidjri sind also ungefähr 97 Jahre christlicher Zeitrechnung. Da die arabischen Ziffern ebenso von muslimischen Türken wie von nichtmuslimischen Arabern verwendet werden, sagen Inschriften und Jahresangaben ohne den Zusatz „Hidjri“ nicht eindeutig aus, ob sie sich tatsächlich nach der islamischen Zeitrechnung richten.

2010/2011 ist nach der islamischen Zeitrechnung das Jahr **1431/1432**.

Jedes neue islamische Tagesdatum beginnt abends nach Sonnenuntergang, jeder neue islamische Monat mit Mondaufgang.

Wochentage

- **Sonntag** = *nhar el had*
- **Montag** = *nhar et tnin*
- **Dienstag** = *nhar el tlata*
- **Mittwoch** = *nhar el arba*
- **Donnerstag** = *nhar el khemis*
- **Freitag** = *el djemâa*
- **Samstag** = *nhar es sebt*

Religiöse Feiertage

Von allen Muslimen gemeinsam werden nur zwei Feste gefeiert: das Aid al-Fitr und das Aid al-Adha. Die anderen Feste sind jedoch in vielen weiteren islamischen Ländern üblich. Die aktuellen Festtermine sind im Internet unter **www.islam.de** zu finden. Aufgrund verschiedener Berechnungsgrundlagen kann das Datum der Feste um einen Tag variieren.

Aid al-Fitr oder Aid as-Saghir

Das Fest **am Ende des Fastenmonats Ramadan** (s.u.) findet 2010 am 10. September, 2011 am 31. August und 2012 am 21. August statt.

Aid al-Adha oder Aid al-Kabir

Das **Opfer-**, bzw. im Volksmund auch **Hammelfest**, erinnert an die – uns auch durch das Alte Testament bekannte – nicht vollzogene Opferung *Ismails (Isaaks)* durch seinen Vater *Ibrahim (Abraham)*. Dieses Fest dauert vier Tage bis eine Woche, und überall in der islamischen Welt werden zu diesem Anlass Hammel geschlachtet. Das Opferfest findet am zehnten Tag des Pilgermonats statt, und jede Familie, die es sich leisten kann, schlachtet ein

Schaf, Rind oder Kamel. Zwei Drittel des Fleisches sind für die Armen bestimmt, ein Drittel behält die Familie selbst.

Während dieser Zeit sind die meisten **Geschäfte geschlossen**, und auch die Ämter haben nur gelegentlich offen. Viele Verkehrsmittel verkehren nicht. Man sollte sich unbedingt am Donnerstag oder Freitag vor Beginn des Festes mit einem Lebensmittelvorrat eindecken und Amtsgänge vorher erledigen. Fleisch ist in diesem Zeitraum kaum zu bekommen, da die Familien selber schlachten und dies für einige Zeit reicht. Geschlachtet werden darf nach islamischen Regeln nur ein männliches erwachsenes Tier, das mindestens zwei Jahre alt ist. Arme Familien können sich lediglich ein Huhn leisten, da ein ganzer Hammel 1300–1600 DH kostet, bei vielen Familien mehr als ein Monatsverdienst. Die Banken haben die ersten beiden Tage des Festes geschlossen und die restlichen Tage meist vormittags offen, besser aber noch vorher Geld wechseln!

● **Termine:** Das Hammelfest beginnt 2010 am 17.11. und 2011 am 07.11.

Mevlid (Maulad)

Am 12. Tag des 3. Monats (Rabia I), Geburtstag Mohammeds. Im Islam werden Geburtstage eigentlich nicht gefeiert, dieser Tag ist aber zugleich ein Gedenktag an die Emigration der Muslime von Mekkah nach Medina (früher Yathrib), die Hidjra.

● **Termine:** 2011 am 14./15.02., 2012 am 03./04.02.

Ashura

Am 1. Tag des Monats Muharram. Ursprünglich ein Trauertag zur Erinnerung an den Tod von *Hussein*, Enkel des Propheten. Heutzutage wird Ashura in Marokko ähnlich wie Weihnachten in unseren Gefilden mit Geschenken und Süßigkeiten für die Kinder gefeiert.

● **Termine:** 2011 am 16.02., 2012 am 06.02.

Ramadan

Der 9. Monat ist der **Fastenmonat**. Während dieser Zeit darf von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang weder gegessen noch getrunken werden. Diese Maßnahme legt das öffentliche Leben ziemlich lahm, da nachts gegessen und gefeiert wird und tagsüber, soweit möglich, geschlafen. Banken und Ämter sind im Ramadan meist nur vormittags offen. Dörfer wirken total verwaist, Restaurants sind tagsüber geschlossen (nur in großen Städten und Hotels bekommt man tagsüber etwas zu essen), Brot ist meist nur abends erhältlich!

● **Termine:** 2010 vom 11.08. bis 10.09., 2011 vom 01.08. bis 30.08.

Die Pilgerfahrt (Hadj)

Beginn der Pilgerfahrt im 12. Monat des islamischen Kalenders. Auf diesen Tag fällt in der ganzen islamischen Welt der Aufbruch zur Pilgerfahrt nach Mekka. Hat man einmal in seinem Leben dieses Pilgerziel erreicht, darf man sich „al Hadj“ nennen, eine der wichtigsten Auszeichnungen in der muslimischen Welt.

Vefat/Wafa

Todestag des Propheten Mohammed am 2. Rabia I.

Staatliche Feiertage

- **1. Januar:** Neujahrsfest (das islamische Neujahr – 1432 n.H. – beginnt am 07.12.2010).
- **1. Mai:** Tag der Arbeit.
- **14. Mai:** Jahrestag der Armeegründung.
- **30. Juli:** Thronfest (*Fête du Throne*), Thronbesteigung Mohammed VI.
- **21. August:** Fest der Jugend (*Fête de la Jeunesse*), am Geburtstag des Königs.
- **6. November:** Jahrestag des Grünen Friedensmarsches zum Wiederanschluss der ehemals spanischen Sahara (*Anniversaire de la Marche Verte*).
- **18. November:** Unabhängigkeitsfest (*Fête de l'Indépendance*).

Wochenfeiertag und arbeitsfreier Tag ist der Sonntag, freitags sind mittags zu Geschäftszeiten zahlreiche Ämter zu, aber auch im Souk sind Freitag vormittag und mittwochs viele Läden geschlossen.

Fremdenführer

Der Ärger mit (inoffiziellen) Fremdenführern und die Belästigung durch aufdringliche Kinder, Jugendliche und/oder „Mopedguides“ haben in der Vergangenheit wesentlich zum touristischen **Negativimage** Marokkos beigetragen. Kampagnen in Fernsehen und Rundfunk sowie verstärkte Polizeikontrollen haben vor allem in den Großstädten die Situation wesentlich verbessert. Selbst in Marrakesch kann man mittlerweile unbeschwert bumeln. Anders verhält sich die Situation in den kleinen Oasen im Süden, wo

man auf Schritt und Tritt von Kindern, Jugendlichen oder Geschäftemachern angesprochen wird.

Nehmen Sie sich, wenn Sie sich in orientalischen Ländern unsicher fühlen, kein Französisch sprechen oder auf eigene Faust etwas unternehmen wollen **einen autorisierten offiziellen Führer**. Diese sind vor großen Hotels anzutreffen, bei den örtlichen Fremdenverkehrsbüros und bei den Vertretungen des Staatlichen Fremdenverkehrsamtes ONMT. Hier gibt man auch Auskünfte über die offiziellen Tarife (ca. 200 DH pro ½ Tag zzgl. Trinkgeld oder 300–350 DH für einen ganzen Tag). Diese Preise gelten pro Führung, unabhängig davon, wie viele Personen daran teilnehmen. Man kann den Preis für die Führung senken, wenn man mit dem Guide Geschäfte besucht, in denen er Provision erhält.

Zu erkennen sind die offiziellen Führer an dem vom Tourismusministerium ausgestellten Ausweis. Sagen Sie vor Beginn Ihrer Tour deutlich, was Sie sehen wollen und was nicht (z.B. Souvenir-/Teppichgeschäfte!). Wobei zu bedenken ist, dass auch staatliche Führer in keinem festen Anstellungsverhältnis stehen, also im Falle eines schleppenden Geschäftsgangs oder nach Krankheit für den Verdienstaufschlag nicht entschädigt werden und deswegen auf Provisionen des Teppichhändlers oder Restaurantbesitzers angewiesen sind.

Engagieren Sie **keinesfalls einen illegalen Führer** (*faux guide*), denn diesem droht, erwischt man ihn, eine Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr. Zudem ist bei einem *faux guide* die

Wahrscheinlichkeit sehr hoch, nur von einem Laden zum nächsten geführt zu werden. Einige empfehlenswerte offizielle Führer sind in den Städtekapiteln genannt.

Geld und Finanzen

Währung und Wechselkurs

Währungseinheit ist der **Marokkanische Dirham (DH)**. Bis zu einer Summe von 1000 DH darf die Währung ein- und ausgeführt werden. Der Dirham ist in 100 Centimes unterteilt. Es gibt Scheine zu 20, 50, 100 und 200 sowie Münzen zu 0,01, 0,05, 0,10, 0,20, 0,50, 1, 2, 5 und 10 DH. Der Kurs des Dirham richtet sich nach dem US-Dollar, sodass der Wechselkurs zum Euro sehr von dessen Stärke oder Schwäche abhängt.

Wechselkurse (Mitte 2010)

- 1 DH = 8,5–9 Euro-Cent
 - 1 Euro = 10,95–11,33 DH
 - 1 DH = 0,13 SFr, 1 SFr = 7,60 DH
- Aktuelle Wechselkurse im Internet unter: www.oanda.com/convert/classic

Geldwechsel

An den **Grenzen** und **Flughäfen** befinden sich **Wechselstuben**, die **Bargeld** tauschen.

Autorisierte **Wechselstuben** findet man außer in großen Hotels auch in manchen Reisebüros und in den Touristenstädten in der Nähe stark frequentierter Plätze oder Straßen.

Fast alle **großen Banken** wie Attijariwafa, BMCI und BMCE sind in den Städten vertreten und haben auch Geldautomaten (s.u.).

Auch größere **Hotels** wechseln Euros, dann allerdings zu einem schlechten Kurs (meist 1:10).

Travellerschecks können Sie problemlos in vielen Banken wechseln. Viele Geldinstitute (auch in Spanien) verlangen beim Einlösen die Kaufquittung, deshalb sollte man diese an einem sicheren Ort griffbereit aufbewahren. Der Vorteil ist die größere Sicherheit bei Diebstahl. Sie sind gegen Verlust versichert, und so bekommen Sie die Schecks in der Regel innerhalb von 24 Stunden nach Verlustmeldung ersetzt. Travellerscheck-Kunden sollten die bei der Ausstellung den Schecks beigelegten Bestimmungen gut durchlesen, hier finden sie auch die Notrufnummern. Sinnvoll ist es, die Travellerschecks in **größeren Beträgen** ausstellen zu lassen, da sich die Wechselgebühren nach der Anzahl der Schecks richten!

Nehmen Sie **nie Ihre gesamten Geldmittel in Schecks mit**, denn wenn Ihnen mal das Geld ausgeht und gerade keine Bank greifbar ist, haben Sie eher die Chance, **Bargeld** von privat gewechselt zu bekommen als einen Travellerscheck.

Bargeld können Sie in fast allen Banken tauschen, die internationalen Geldverkehr anbieten. **Euro** werden überall gern gesehen, auch im Souk (Suq) und in Geschäften der Touristenzentren können Sie damit zahlen, wenn Ihnen die Dirhams ausgegangen sind.

Auf der **Straße zu tauschen** ist illegal und kann auch eher dazu führen, über's Ohr gehauen zu werden, als finanzielle Vorteile zu erzielen.

Lassen Sie sich bei den Banken genügend Kleingeld geben, denn grundsätzlich herrscht überall **Kleingeldmangel**. Selten kann ein kleiner Gemüsehändler auf größere Scheine herausgeben, und wenn kleine Dienstleistungen an Kinder oder Jugendliche zu zahlen sind oder ein Bettler seinen Obulus fordert, dann ist es sinnvoll, einige Münzen griffbereit zu haben.

Warten Sie mit dem **Wechseln** nicht bis zum Nachmittag, wenn Ihre Dirhams knapp werden, denn am **Vormittag hat jede Bank geöffnet**. Über Mittag sind die Banken in der Regel geschlossen, die Öffnungszeiten nachmittags variieren, manche kleine Banken schließen bereits sehr zeitig. Immer wieder findet man Banken oder Wechselstuben, die auch Samstagvormittag geöffnet haben, **im Notfall** gibt es die Möglichkeit, **in Hotels** zu wechseln (die Wechselschalter werden oft von einer Bank betrieben). Auch **Geldautomaten** (ATM) sind manchmal nur zu den Banköffnungszeiten in Betrieb, beachten Sie evtl. Hinweise.

Bei der **Ausreise** können übrige Dirhambeträge (z.B. am Schalter im Flughafen im bzw. vor dem Check-in-Bereich und vor der Handgepäckkontrolle) zurückgetauscht werden – jedoch zu einem sehr ungünstigen Kurs.

Öffnungszeiten der Banken

● **Montag bis Donnerstag:**
8.30 (9)–11.30 und 14.30–16.30 (17) Uhr.

● **Freitag:** evtl. nachmittags geschlossen oder längere Mittagspause.

● **Im Ramadan bzw. Sommer:**
8–14 (14.30) Uhr.

● Während der **Aid-Feiertage** (siehe „Feiertage“) sind Banken und Amtsstuben **mehrere Tage geschlossen**.

Geld- und Kreditkarte

Im Hafen, an den Flughäfen sowie in allen Städten gibt es inzwischen **Bancomaten**, an denen man mit seiner **Maestro-/EC-Karte** unter Angabe der PIN-Nummer Geld abheben kann – max. 2000 DH. Dies funktioniert auch mit der Kreditkarte (verbreitet sind die VISA-Karte und vor allem MasterCard, American Express ist eher unbekannt). Ob und welche **Kosten für die Barabhebung** anfallen, ist abhängig von der kartenausstellenden Bank und von der Bank, bei der die Abhebung erfolgt. Man sollte sich daher vor der Reise bei seiner Hausbank informieren, mit welcher marokkanischen Bank sie zusammenarbeitet. Im ungünstigsten Fall wird pro Abhebung eine Gebühr von bis zu 1% des Abhebungsbetrages per Maestro-/EC-Karte oder gar 5,5% des Abhebungsbetrages per Kreditkarte berechnet.

Die regelmäßige Abhebung von **Bargeld am Automaten** bietet sicher die bequemste Geldversorgung unterwegs und hat den Vorteil, dass man nicht von Anfang an sein gesamtes Reisebudget mit sich rumträgt.

Kreditkarten werden in den großen Hotels und in exklusiveren Restaurants und vielen großen Geschäften in den Städten zum bargeldlosen Zahlen an-

genommen. Auf dem Land und in kleinen Hotels ist dies nicht möglich. Von der Bank werden in der Regel ca. 1–2% für den Auslandseinsatz berechnet. Bei Verlust der Kreditkarte siehe Kapitel „Notfall“.

Gesundheit

Eine Reise nach Marokko birgt normalerweise keine größeren gesundheitlichen Risiken als eine Reise in ein beliebiges südeuropäisches Land. **Impfungen sind keine vorgeschrieben.** Einen guten Überblick und alle Informationen zu gesundheitlichen Risiken, Impfvorschriften, Präventivmaßnahmen, Reiseapotheke, Adressen qualifizierter Berater, von Impfstellen und Tropenmedizinischen Instituten u.v.m. findet man auf der Internetseite **www.travel-med.de** (siehe auch **im Anhang**).

Das Risiko, während eines Aufenthalts in Marokko (schwer) zu erkranken, ist geringer als das Risiko, Opfer eines Verkehrsunfalls oder von Kriminalität zu werden. Reisestil, Reisezeit, Aufenthaltsdauer und -orte spielen

natürlich bei der Beurteilung des Risikos eine wichtige Rolle. Das Risiko einer **Infektionskrankheit** ist in Marokko nur gegeben, wenn man sehr viel Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung auf dem Land hat und dort auch isst. Im eigentlichen touristischen Bereich ist die Wahrscheinlichkeit, ernsthaft zu erkranken, sehr gering.

Reisedurchfall

Die **häufigste Erkrankung** während eines Marokkoaufenthalts ist der sogenannte Reisedurchfall. Meist wird er durch relativ harmlose landesspezifische Bakterien – an die der Einheimische gewöhnt ist, nicht aber der Tourist – oder durch Viren hervorgerufen. Selten sind die gefährlichen Erreger des Typhus, der bakteriellen Ruhr, der Cholera, Lambliasis und Amöbenruhr Ursache von Durchfall. Die Ansteckung erfolgt über verschmutztes Wasser und damit verunreinigte Lebensmittel. Auch Wurminfektionen (z.B. Spulwürmer, Ascaris) und Hepatitis A werden über verunreinigte Lebensmittel übertragen. Häufig genug erkranken Touristen nicht vom Essen der Gärküchen, sondern vom vermeintlich „guten Essen“ der Hotelküche. Man kann keine verbindliche Regel aufstellen, warum und weswegen man das eine oder andere Mal an Durchfall erkrankt oder nicht. Vieles hängt von den eigenen Abwehrkräften und der momentanen gesundheitlichen Gesamtkonstitution ab. Wer längere Zeit im Ausland weilt, stärkt sein Immunsystem eher durch einheimisches Essen, als wenn man versucht, möglichst „keimfrei“ zu essen.

Folgende **Vorbeugemaßnahmen** helfen, einen Reisedurchfall zu vermeiden:

- Zum **Trinken** sollten nur abgepackte Getränke oder abgekochtes Wasser verwendet werden. Das Leitungswasser in den Städten Marokkos ist ausreichend gechlort, sodass es zum Zähneputzen reicht. Zum Abkochen muss das Wasser mindestens 10 Minuten sprudelnd kochen. Im Handel befindliche Ta-

Buchtipps:

Zum Thema Gesundheit bzw. Krankheiten auf Reisen hat REISE KNOW-HOW nützliche Ratgeber im Programm:

- Dr. Dürfeld, Dr. Rickels
Selbstdiagnose und -behandlung unterwegs
- Armin Wirth
Erste Hilfe unterwegs effektiv und praxisnah

bletten zur chemischen Wasserdesinfektion können in Marokko das Abkochen ersetzen. Desinfizieren Sie bei Auto-/Motorrad-/Fahrradreisen Ihr Trinkwasser mit Micropur, Romin oder Certisil, das es flüssig (nur ein Jahr haltbar), in Pulver- oder Tablettenform gibt. Flaschenwasser gibt es überall preiswert zu kaufen. Filterpumpen müssen unbedingt nach Herstelleranweisung regelmäßig gereinigt werden.

- **Tee und Kaffee** aus nur kurz erhitztem Wasser sind nicht keimfrei.
- **Eiswürfel** sind in einfachen Hotelanlagen und Restaurants zu meiden.
- **Kohlensäurehaltige Getränke** sollten bevorzugt werden, da die vorhandene Kohlensäure als Beweis der intakten Originalverpackung gelten kann.
- **Obst** sollte man selbst schälen.
- **Fleisch und Gemüse** sollten stets stark gekocht sein, wenn man sich selbst versorgt am besten im Dampfkochtopf. Über rohes oder nicht ausreichend gegartes Fleisch kann eine Ansteckung mit Trichinen erfolgen. In Restaurants sollte bei Kurzgebratenem, wie Brochettes oder Kefta, darauf geachtet werden, dass das Fleisch ganz durchgebraten wurde. Tajines und Couscous sind immer lange genug gegart, hier braucht man keine Bedenken zu haben. Auf rohe Salate und Obst ohne Schale sollten Sie verzichten, wenn Sie zum erstenmal im Land und noch nicht abgehärtet sind. Marokkanischer Salat besteht meist aus gekochten Roten Rüben, Kartoffelsalat, geschälten Gurken und Tomaten – man kann ihn bedenkenlos essen. Blattsalat wird ohnehin selten verwendet.
- **Eier** sollten Sie nach Möglichkeit in Läden mit Kühlschränken kaufen, da sie auf den normalen Märkten oft tagelang in der Sonne brüten.
- **Frischmilch** sollte gemieden werden, da über sie Rindertuberkulose und die Brucellose übertragen werden kann.

Kommt es trotzdem zu Durchfall, sollte man darauf achten, dass die dadurch entstehenden Wasser- und Elektrolytverluste ausgeglichen werden. Dazu gibt es in den Apotheken erhältliche Elektrolytpulver (z.B. Elotrans), die man aber gewöhnlich nicht braucht. Im Not-

fall kann man sich mit 1 Teelöffel Kochsalz, 10 Teelöffel Zucker und 1 Glas Orangensaft auf 1 Liter Tee behelfen. Das sind Zutaten, die Sie in Marokko überall bekommen. Diese **Kochsalzmischung**, ähnlich Elotrans, kann man in Marokko ebenfalls in Apotheken bekommen. Sie heißt *Sels de Rehydration orale* und kostet ca. 20 DH für 10 Päckchen à 1-Liter-Lösung. Zur Überbrückung kann kurzfristig Loperamid (z.B. Immodium) eingesetzt werden. Da der Durchfall durch die Ausscheidung der Erreger auch zur Heilung führt, sollte man der Sache, sobald eine geeignete Toilette zur Verfügung steht, unbedingt freien Lauf lassen. Antibiotika sollten nicht selbstständig eingenommen werden. Lang anhaltender Durchfall mit Fieber oder Blut im Stuhl sollte sofort zum Arztbesuch führen. Sinnvoll ist erstmal schwarzer Tee (kein Kamillentee) sowie Zwieback oder Salzstangen. Am zweiten Tag Hühnerbrühe, Haferschleimsuppe und leicht verdauliche Speisen. Gegen Erbrechen und Durchfall wirkt auch Coca-Cola. Hungern ist lediglich bei starkem Erbrechen vorzuziehen. In den marokkanischen Apotheken wird von den Apothekern „Intetrix“ empfohlen, das sehr gut gegen Durchfall helfen soll.

Sonnenschutz

In Marokko ist ein guter Sonnenschutz **dringend zu empfehlen**, da die Sonneneinstrahlung sehr stark ist und jeder Sonnenbrand das Hautkrebsrisiko erhöht. Lange Sonneneinstrahlung (z.B. am Strand eingeschlafen) kann zu schweren Hautverbrennungen, Sonnenstich oder Hitzschlag durch Überwärmung führen. Durch Benutzen einer Sonnencreme, Tragen eines Sonnenhuts, Aufenthalt im Schatten und regelmäßiges Trinken kann man dem vorbeugen.

Bilharziose

Die Krankheit wird durch winzige Würmer übertragen, die beim Baden oder Waten in befallenen Gewässern durch die Haut eindringen. Die Eiablage der Würmer erfolgt in Blase und Darm und hat starke (bei Nichtbe-

handlung tödliche) Folgen. **Vorsicht** ist in Marokko vor allem im Falle stehender Wasertümpel, bei Bewässerungskanälen in den Oasen südlich des Atlas geboten! Die Würmer können sich nur bei warmen Temperaturen halten, deshalb gibt es diese Krankheit nicht in den Gebirgsregionen des Atlas. In Bergseen und Gebirgsbächen kann man problemlos baden!

Tollwut

Für Fahrrad- oder Motorradfahrer, die abseits der Haupttrouten unterwegs sind, besteht die Gefahr, **von streunenden Hunden gebissen** zu werden. Eine Tollwutimpfung ist bei dieser Reiseform oder auch wenn man mit eigenem Hund reist (wegen evtl. vermehrtem Kontakt mit anderen Hunden) unbedingt empfehlenswert! In Marokko kam es in den letzten Jahren vereinzelt zu Tollwutinfektionen bei Menschen, die durch streunende Hunde übertragen wurden.

Haut-/Augenschutz

Sonne und Wind trocknen die Haut aus. Eine Fettcreme und ein Fettstift für die Lippen gehören ins Gepäck. Eine gute Sonnenbrille schützt die Augen vor grellem Licht und Staub.

Insektenschutz

Hautsprays oder Lotions (z.B. *Autan*, *Toxial*, *Zedan*); Insektensprays halten Stechmücken fern bzw. bringen sie um; Insektensalbe (in Marokko *Mousticrème*) oder -stift (z.B. *Soventol* oder *Fenistil*) verhindern Schwellungen und lindern den Juckreiz, wenn die Biester trotzdem gestochen haben.

Schlangenbisse/Skorpionstiche

Vergiftungen durch Gifttiere, insbesondere durch Giftschlangen und Skorpione, sind in Marokko bei Touristen sehr selten. Eine gewisse Vorsicht ist bei Kindern angebracht: Sie

sollten nicht unbeaufsichtigt in der Wildnis spielen, denn unter dem einen oder anderen Stein mag ein Skorpion sitzen, vielleicht sonnt sich auch auf einem Felsen ganz unscheinbar eine Schlange oder zieht in der Nähe einer Wasserstelle ihre Bahnen.

AIDS

Ansteckungsgefahr mit AIDS (franz. **SIDA**) besteht, wie bekannt, hauptsächlich beim ungeschützten Geschlechtsverkehr. Die AIDS-Quote liegt laut offiziellen (!) Daten bei nur 0,1%, bei Prostituierten und Homosexuellen jedoch mit Sicherheit um ein Vielfaches höher. Am besten schützt sexuelle Zurückhaltung. Wer es nicht lassen kann: Vorsicht und Kondome!

Mit Kleinkindern unterwegs

Sie brauchen **keine Bedenken** zu haben, Ihre Kinder mit nach Marokko zu nehmen. Auch Säuglinge haben solche Touren mit einigen Vorsichtsmaßnahmen gut überstanden. Was Wasserdesinfektion, Durchfallvorsorge und das Essen anbelangt, gelten die gleichen Empfehlungen wie für Erwachsene.

Vor **Mücken und Fliegen** schützen Sie Ihr Kind bei einem Campingaufenthalt am besten mit einem Moskitonetz über dem Bettchen, evtl. sollten Sie das Kind mit einem Moskitomittel aus ätherischen Ölen wie z.B. *Zedan* einreiben. Engen Kontakt zu streunenden Hunden und Katzen sollten Sie meiden. Kontakt mit der Bevölkerung ist auf Reisen immer wünschenswert, aber wenn man kleine Kinder dabei hat, nicht ganz ungefährlich. Jeder will Ihrem Baby auch die Hand schützen oder es gar abküssen, und bei einer Einladung stoßen Sie auf Unverständnis, wenn Sie Ihr Kind nicht vom gemeinsamen Teller mitessen lassen.

Ungünstig ist die Mitnahme von **Kindern im Krabbelalter** (außer Sie planen einen reinen Hotelaufenthalt), da der Boden in tropischen und nordafrikanischen Ländern meist stark verschmutzt ist. Zudem stecken Kinder in diesem Alter fast alles in den Mund. Wenn Ihr Kind laufen kann, steht einer Mitnahme

nichts mehr entgegen. Mit kleinen Kindern sollten Sie natürlich möglichst selbst kochen und das Essen in sehr einfachen Marktlokalen vermeiden.

Ein Blick auf die **sanitären Anlagen** eines Restaurants ist oft ein Gradmesser für die restliche Sauberkeit. Starrt das Örtchen vor Dreck, fehlen die Wasserhähne bzw. tropft das Wasser nur, dann können Sie davon ausgehen, dass die Küche ebenfalls ungepflegt ist und der Koch mit nicht gerade sauberen Händen seine Mahlzeiten bereitet. Eis ist oft eine Infektionsquelle (verunreinigte Milch), inzwischen aber in den Touristengebieten wie Agadir unbedenklich genießbar. Innerhalb der Touristikkomplexe von Agadir und den Königsstädten ist ohnehin für einwandfreie europäische Kost gesorgt.

Versicherungsschutz

Die staatlichen Krankenhäuser und Gesundheitszentren in Marokko bieten ihre Grundleistungen auch für Ausländer kostenlos an. Sonderleistungen, Behandlungen in den besser ausgestatteten Privatkliniken und private Konsultationen müssen allerdings selbst bezahlt werden.

Die Kosten für eine Behandlung in Marokko werden von den gesetzlichen Krankenversicherungen in Europa nicht übernommen, daher ist der Abschluss einer privaten **Auslandskrankenversicherung unverzichtbar**. Bei Abschluss der Versicherung – die es mit bis zu einem Jahr Gültigkeit gibt – sollte auf einige Punkte geachtet werden. Zunächst sollte ein Vollschutz ohne Summenbeschränkung bestehen, im Falle einer schweren Krankheit oder eines Unfalls sollte auch der Rücktransport übernommen werden. Diese Zusatzversicherung bietet sich auch über einen Automobilclub an, insbesondere wenn man bereits Mitglied ist. Diese Versicherung bietet den Vorteil billiger Rückholleistungen (Helikopter, Flugzeug) in extremen Notfällen. Wichtig ist auch, dass im Krankheitsfall der

Versicherungsschutz über die vorher festgelegte Zeit hinaus automatisch verlängert wird, wenn die Rückreise nicht möglich ist.

Schweizer sollten bei ihrer Krankenversicherungsgesellschaft nachfragen, ob die Auslandsdeckung auch für Marokko inbegriffen ist. Sofern man keine Auslandsdeckung hat, kann man sich kostenlos bei Soliswiss (Gutenbergstr. 6, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 380 70 30, www.soliswiss.ch) über mögliche Krankenversicherer informieren.

Zur **Erstattung der Kosten** benötigt man ausführliche Quittungen (mit Datum, Namen, Bericht über Art und Umfang der Behandlung, Kosten der Behandlung und Medikamente).

Medizinische Versorgung im Land

Vor einer Reise empfiehlt sich ein **Zahnarztbesuch**, da vor Ort eine qualifizierte zahnärztliche Versorgung problematisch sein

mal_007 Foto: ad



Schneebedeckt – der Hohe Atlas

kann. Viele Hotels verfügen über einen (teuren) Hotelarzt oder empfehlen **zuverlässige Ärzte**. Auch über die Botschaften oder Konsulate können Sie Adressen von zuverlässigen Ärzten vor Ort erfahren. Auf dem Land gibt es Gesundheitsstationen, die auch für Touristen eine kostenlose Erstversorgung gewährleisten.

In den Städten ist eine gute ärztliche Versorgung gewährleistet. Größere Hotels verfügen gelegentlich über einen eigenen Medizinischen Dienst. In den Ferienorten nennen Ihnen Hotelrezeptionen und Fremdenverkehrsämter die jeweils diensthabenden und evtl. auch englisch- oder sogar deutschsprachigen Ärzte. Beim ADAC (www.adac.de) können sich Mitglieder vorab erkundigen, wo sich in Marokko deutsch sprechende Ärzte befinden. Sie finden auch Empfehlungen in den Städtekapiteln!

In den Städten gibt es **staatliche Krankenhäuser** (*hôpital*) und **private Kliniken** (*clinique*), in kleineren Orten oft nur Polikliniken, einfache Ambulatorien (*dispensaire*) oder mobile Stationen. Adressen finden Sie bei den Städten.

Apotheken (*pharmacie*) führen neben einheimischen auch ausländische (vor allem französische, schweizer und deutsche) Medikamente, die meist rezeptfrei und billiger als bei uns zu haben sind. In jedem größeren Ort gibt es Bereitschaftsapotheken (*pharmacie de nuit*), die auch nachts und an Sonntagen und Feiertagen geöffnet und oft in den Rathäusern untergebracht sind.

Informationen

Fremdenverkehrsämter

Die Webseite des Moroccan National Tourist Office ist **www.visitmorocco.com**. Die offizielle Webseite der Fremdenverkehrsämter in mehreren Sprachen ist mittlerweile sehr nützlich und gibt Informationen über das ganze Land: Unterkünfte, Städte, Routenplaner, Transport, Wetter, Veranstaltungen etc.

In Deutschland

● **Staatliches Marokkanisches Fremdenverkehrsamt (ONMT)**, Graf-Adolf-Straße 59, 40210 **Düsseldorf**, Tel. 0211 37 05 51/52, Fax 37 40 48, www.tourismus-in-marokko.com (identisch mit www.visitmorocco.com). Das Fremdenverkehrsamt verschickt eine Übersichtskarte sowie mehrere farbige, stimmungsvolle Prospekte zu touristischen Zielen (u.a. Marrakesch und Agadir) mit schönen Fotos, die aber wenig Informationen enthalten. Es sind auch Broschüren mit Urlaubstips und praktischen Informationen sowie zum Trekking erhältlich. Die Publikationen können auch online bestellt werden.

In der Schweiz

● **Staatliches Marokkanisches Fremdenverkehrsamt (ONMT)**, Schifflande 5, 8001 **Zürich**, Tel. 044 252 77 52, Fax 251 10 44, info@marokko.ch.

In Österreich

● **Staatliches Marokkanisches Fremdenverkehrsamt (ONMT)**, Kärtnering 17/2/23A, 1010 **Wien**, Tel. (01) 512 53 26, Fax 512 39 73, marokkotourismus@aon.at.

In Marokko

Die Hauptniederlassung des Fremdenverkehrsamtes und die Vertretung des Tourismusministeriums befinden sich in Rabat. Die Auskünfte sind nicht wesentlich besser als in anderen marokkanischen Städten. Sie erhalten dort dieselben Prospekte wie in Deutschland. Zweigniederlassungen des ONMT gibt es in den großen Städten und wichtigen Touristenorten. Adressen siehe im Routenteil bei den jeweiligen Orten.

● **Office National Marocain du Tourisme** (ONMT bzw. Tourismusministerium), Angle Rue Oued El Makhazine/Rue Zallaqa, **Rabat-Agdal**, Tel. (00212) (0)537 67 39 18, Fax (0)537 67 40 15, website@onmt.org.ma.

Vereine

● **ADAC Camping- und Urlaubsservice**, Am Westpark 8, 81373 München, Info-Tel. 01805 10 11 12 (0,123 Euro/Min.), www.adac.de (Mail-Anfragen zu verschiedenen Themengebieten möglich). Hier erhalten ADAC-Mitglieder eine Infomappe (Touren-Set mit den wichtigsten Sehenswürdigkeiten, Routenplaner und übersichtlicher Landkarte) mit Info-Blättern über Einreise- und Verkehrsbestimmungen etc., Schutzbrief und Auslandskrankenversicherung. Der ADAC unterhält auch eine Niederlassung in Agadir (siehe dort).

Zahlreiche Vereine wollen dem **Informationsaustausch zwischen Reisenden** dienen oder haben sich **Völkerverständigung** oder **interkulturellen Austausch** zum Ziel gesetzt:

- **DMG Deutsch-Marokkanische Gesellschaft e.V.**, Sekretariat *Klingner*, Auf der Papenburg 45, 44801 Bochum, Tel. 0234 70 22 89, www.deutschmarokkanischegesellschaft.de. Viele Aktivitäten, Regionaltreffen mit interessanten Vorträgen und geselligem Beisammensein.
- **Euro-Arabischer Freundeskreis e.V.**, c/o *Helmut Six*, Trautmannstr. 5, 81373 München, Tel. 089 760 44 98, Fax 769 18 56, www.eaf-ev.de. Monatliches Informationsheft über Kulturelles und Touristisches aus arabischen Ländern, regelmäßige Treffen und Diaabende in München u.v.m.

Informationen im Internet

- www.marokko.com
- www.marokko-online.net
Eine sehr aktive Webseite mit Wirtschaftsinfos, Reiseberichten, Fotos, Filmen, Städte- und Landesinfos sowie Diskussionsforum zu Themen von Tourismus bis Politik und marokkanischer Küche. Viele Links zu anderen Marokko-Seiten. Das Tourismusforum wird von den Autorinnen moderiert.
- www.visitmorocco.com
Offizielle Seite des ONMT (Office Nationale Marocain du Tourisme (s.o.)).

- www.tourismus-in-marokko.com (identisch mit www.visitmorocco.com)
Staatl. Marokkanisches Fremdenverkehrsamt Deutschland bzw. Österreich, Schweiz. Infos, Veranstaltungshinweise, schöne Bilder, Bestellmöglichkeit von Broschüren.
- www.tourisme.gov.ma
- www.tourismemaroc.com
Erstere ist die offizielle Seite des Tourismusministeriums, die zweite eine Art Forum dazu. Beide Seiten bieten aktuelle Zahlen, Tourismusprojekte, News etc.
- www.menara.ma
Aktuelle News und E-Mail-Dienst. Unter „annuaires“ findet man außerdem die Gelben Seiten und das Telefonbuch aller marokkanischen Großstädte (sehr praktisch!).
- www.oncf.ma
Die Bahn in Marokko (Preise, Fahrplan).
- www.ctm.ma
Busverbindungen in Marokko (Preise, Fahrpläne).
- www.kohlbach.org/marokko
Seiten der Reisebuchautorin *Edith Kohlbach* mit vielen Infos zu Hotels und Campingplätzen, mit Reiseberichten und Bestellmöglichkeit ihres Camping- und Hotelführers.
- www.marokko-hotels.com
Hotelfinfos, Buchungen etc. Gute Übersicht über Städte, Hotels (mit Buchungsmöglichkeit), Fahrzeugvermietung, Restaurants, Taxi-Zubringer-Service.
- www.TripAdvisor.de
Guter Überblick zu Hotels und Gasthäusern im Land, mitsamt Bewertungen von Gästen.
- www.agadir-net.com
- www.essaouiranet.com
- www.marrakech-info.com
- www.ouarzazate.com
Die Seiten werden von dem lange in Marokko lebenden *Patrick Exler* betrieben und geben eine gute Übersicht über Städte, Hotels (mit Buchungsmöglichkeit), Fahrzeugvermietung, Restaurants, Taxi-Zubringer-Service.
- www.amazighworld.org
Interessante Seite zu den Berbern: Kultur, Politik, Geschichte etc.
- www.maroc.ma
Offizielle Webseite der marokkanischen Regierung: Politik, Statistiken, Infos zu Kultur und Sozialwesen, Links zu Ministerien etc.

● www.telquel-online.com

Webseite der unabhängigen Zeitung „Telquel“ mit vielen Hintergrundinfos, die nicht immer regierungskonform sind.

● www.hcp.ma

Aktuelle Statistiken und Zahlen zu Marokko (französisch).

● www.maroc.net

Aktuelle Informationen zu Politik, Kultur, Wirtschaft usw. (französisch und englisch).

● web.worldbank.org

Informationen über Projekte der Weltbank in Marokko (französisch).

● www.dihkcasa.org

Diverse nützliche Informationen und Links der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Casablanca. Bestellmöglichkeit von Publikationen.

● www.arso.org

Aktuelle Infos zur Westsahara.

● www.maghrebarts.ma

Sehr gute Seiten über kulturelle Belange und Veranstaltungen in Marokko (Film, Theater, Musik, Medien, Festivals etc.).

● www.traenenmond.de

Die Autorin des Buches „Tränenmond“, *Warda Saillo*, unterstützt mit ihrem Verein ein Hilfsprojekt für missbrauchte Hausmädchen („petites bonnes“) in Agadir.

● www.weltreiseforum.info

Aktives und umfassendes Forum mit Austausch (Welt-)Reisender zu allen Themenbereichen und Erdteilen.

● www.daerr.info/www.durchafrika.info

Private Seiten der *Därrs*. Infos und aktuelle Nachrichten rund um Afrika, Tipps zu Saharareisen, Weltreisetagebuch etc.

● www.lehmexpress.de

Projekt von *Manfred Fahnert* über traditionelle Lehmbautechniken und die Restaurierung der Kasbah Asslim bei Agdz.

● www.marokko-per-rad.de

Diese überaus nützliche Webseite betreibt *Jan Cramer*, der seit Jahren mit dem Rad in Marokko unterwegs ist.

● www.wuestenschiff.de

Das Forum zur Sahara und Afrika, nützliche Informationen für Individualreisende.



Medien

Es existieren einige **französischsprachige Zeitungen**, welche für den sprachkundigen, politisch interessierten Touristen lesenswert sind, so z.B. die kritische Zeitschrift „Telquel“.

Deutschsprachige Zeitungen und Illustrierte sind (etwas verspätet) in den großen Hotels der Touristenzentren und an Kiosken der Ferienorte und Großstädte zu kaufen, dort meist nur in der Hauptstraße (Mohammed V., Hassan II.).

Die **Deutsche Welle** (Radio) ist mit einem **Kurzwellenradio** recht gut zu empfangen, manchmal auch Bayern 3 und Bayern 1. Das beste Programm bietet wohl **BBC-World-Service** (in Englisch) mit aktuellen Nachrichten- und guten Musiksendungen.

Große Hotels verfügen häufig über **Satelliten-TV**, sodass deutsche und andere europäische Programme empfangen werden können.

Notfälle

Autopanne/-unfall

Ist man mit dem Auto unterwegs, gibt es Hilfe z.B. für ADACPlus-Mitglieder oder ÖAMTC-Mitglieder teilweise kostenlos. Man kann sich auch direkt an seinen Automobilclub wenden. Hier

die drei größten für Deutschland, Österreich und die Schweiz:

- **ADAC**, (D)-Tel. 089 22 22 22; unter (D)-Tel. 089 76 76 76 gibt es Adressen von deutschsprachigen Ärzten in der Nähe des Urlaubsortes (Liste auch vorab anforderbar).
- **ÖAMTC**, (A)-Tel. 01 251 20 00 oder (A)-Tel. 01 251 20 20 für medizinische Notfälle.
- **TCS**, (CH)-Tel. 022 417 22 20.

Verlust von Geldkarten

Bei Verlust oder Diebstahl der Kredit- oder Maestro-/EC-Karte sollte man diese umgehend sperren lassen. Für deutsche Maestro- und Kreditkarten gibt es die einheitliche **Sperrnummer 0049 116 116** und im Ausland zusätzlich 0049 30 4050 4050. Der TCS (Schweiz) betreibt einen Kartensperreservice; Infos unter 0844 888 111. Für österreichische und schweizerische Karten gelten:

- **Maestro-/EC-Karte**, (A)-Tel. 0043 1 204 88 00; (CH)-Tel. 0041 44 271 22 30, UBS: 0041 848 888 601, Credit Suisse: 0041 800 800 488.
- **MasterCard**, internationale Tel. 001 636 722 7111 (R-Gespräch).
- **VISA**, internationale Tel. 001 410 581 9994.

Verlust von Reiseschecks

Nur wenn man den **Kaufbeleg** mit den Seriennummern der Reiseschecks sowie den **Polizeibericht** vorlegen kann, wird der Geldbetrag von einer größeren Bank vor Ort binnen 24 Stunden zurückerstattet. Also muss der Verlust oder Diebstahl umgehend bei der örtlichen Polizei und auch bei American Express bzw. Travelex/Tho-

mas Cook gemeldet werden. Die Rufnummer für das Reiseland steht auf der Notrufkarte, die man mit den Reiseschecks bekommen hat.

Geldnot

Wer dringend eine größere Summe ins Ausland überweisen lassen muss wegen eines Unfalles oder Ähnlichem, kann sich auch nach Marokko über **Western Union** Geld schicken lassen. Für den Transfer muss man die Person, die das Geld schicken soll, vorab benachrichtigen. Diese kann es via www.westernunion.de online über ihr Bankkonto versenden oder muss bei einer Vertretung von Western Union (in Deutschland u.a. bei der Postbank) ein entsprechendes Formular ausfüllen und den Code der Transaktion telefonisch oder anderweitig übermitteln. Mit dem Code und dem Reisepass geht man zu einer beliebigen Vertretung von Western Union in Marokko (siehe Telefonbuch oder unter www.westernunion.de „Vertriebsstandort suchen“), wo das Geld nach Ausfüllen eines Formulars binnen Minuten ausgezahlt wird. Je nach Höhe der Summe muss der Absender eine Gebühr ab 10,50 Euro zahlen.

Ausweisverlust/ dringender Notfall

Wird der Reisepass oder Personalausweis im Ausland gestohlen, muss man dies bei der örtlichen **Polizei** melden. Darüber hinaus sollte man sich an die nächste diplomatische **Auslandsver-**

tretung seines Landes wenden, damit man einen **Ersatz-Reiseausweis** zur Rückkehr ausgestellt bekommt (ohne kommt man nicht an Bord eines Flugzeuges!).

Auch in **dringenden Notfällen** (z.B. medizinischer oder rechtlicher Art, bei der Vermisstensuche, Hilfe bei Todesfällen, Häftlingsbetreuung) können die Auslandsvertretungen vermitteln (siehe Kapitel „Diplomatische Vertretungen“).

Post, Telefon, Internet

Post

Postämter gibt es in allen größeren Orten. Sie sind leicht zu erkennen an der Aufschrift „P.T.T.“.

Briefmarken sind meist auch in Tabak- und Schreibwarenläden erhältlich, in denen Postkarten verkauft werden. Postkarten und Briefe bis 20 g nach Deutschland müssen bei Luftpost mit 7 DH frankiert werden.

Die **Laufzeit** für Briefe und Karten in die Heimat bewegt sich zwischen einer und drei Wochen.

Telefonieren (Festnetz)

Telefonieren ist inzwischen kein Problem mehr, denn überall in den Städten gibt es **öffentliche Telefone** mit Direktwahlapparaten, von denen auch nach Deutschland bzw. Europa telefoniert werden kann.

Kartentelefone sind an jeder Ecke zu finden, Telefonkarten gibt es bei allen Niederlassungen der Maroc Tele-

com und in den meisten Läden zu 20 (30 DH), 50 (67,50 DH) und 100 Einheiten (129 DH).

In jedem Ort existieren privat betriebene **Téléboutiquen** (teils mit Fax und Internet) mit Münzapparaten. Das Personal hilft bei Problemen und wechselt Kleingeld.

Der **Minutentarif** lag Mitte 2010 bei 3 DH (*plein tarif*) und 1,50 DH (*tarif réduit*). Bei einem Anruf auf ein Mobiltelefon gilt ein Tarif von 4,20 DH (*plein tarif*) und 3,30 DH (*tarif réduit*).

Telefonieren nach Deutschland vom **Hotel** aus ist horrend teuer (3–5 Euro/Min.). Am günstigsten ist es, sich mit einer deutschen Billigvorwahl zurückrufen zu lassen.

Marokkos Telefongesellschaft **Maroc Telecom** (www.iam.ma) wurde vor einigen Jahren privatisiert und das Telefonnetz komplett modernisiert. Im Zuge dieser Änderungen wurden auch die **marokkanischen Vorwahlen geändert**. Statt acht Vorwahlbereichen blieben nur noch vier Vorwahlen übrig. Im März 2006 wurden die Vorwahlen in einem weiteren Schritt zu nur noch zwei Vorwahlkreisen vereinfacht: Zone Nord mit den ersten beiden Ziffern 02 (ehemals 02 und 04), Zone Süd mit den ersten beiden Ziffern 03 (ehemals 03 und 05). Alle alten Vorwahlen beginnend mit 02 (plus dritte Stelle x) und 04 (plus dritte Stelle x) sind also einheitlich in 02x umgewandelt. Vorwahlen, die früher mit 05 und 03 begannen, sind nun alle 03x. Die dritte Ziffer der Vorwahl blieb unverändert. Doch damit nicht genug: Im März 2009 wurden die Vorwahlen

für Festnetz und Mobilfunk erneut geändert. Allen Vorwahlen wurde noch eine Ziffer vorangestellt, sodass die Vorwahl nun vierstellig und die gesamte Telefonnummer zehnstellig ist:

Festnetz:

02x wird zu 052x

03x wird zu 053x

08x wird zu 080x

09x wird zu 089x

Mobilfunk:

01x wird zu 061x

04x wird zu 064x

05x wird zu 065x

06x wird zu 066x

07x wird zu 067x

Wenn Sie also alte Visitenkarten erhalten oder auf nicht aktualisierten Webseiten nur eine dreistellige Vorwahl angegeben ist, fügen Sie bei der Nummer hinter der 0 nach obigem Beispiel eine 5 (Festnetz) oder eine 6 (Mobilfunk) ein. In Marokko wählt man in Städten die Nummer immer komplett, d.h. inklusive der Vorwahl.

Bei Gesprächen vom Ausland wählt man die **Vorwahl für Marokko 00212** und die zehnstellige Nummer ohne die 0 am Anfang.

Das **marokkanische Telefonbuch** sowie die **Gelben Seiten** (*Les Pages Jaunes*) findet man auch im Internet: **www.menara.ma** („annuaires“).

Die **Telefonauskunft** erreicht man in Marokko unter der Nummer 160.

Auslandsvorwahlen

- **Deutschland: 0049**
- **Österreich: 0043**
- **Schweiz: 0041**
- **Marokko: 00212**

Mobil telefonieren

Sie können Ihr Handy problemlos nach Marokko mitnehmen, denn die meisten Mobilfunkgesellschaften haben **Roamingverträge** mit den marokkanischen Gesellschaften Maroc Telecom und Méditel (beide GSM 900 MHz). Wegen hoher Gebühren sollte man sich bei seinem Anbieter erkundigen, welcher der **Roamingpartner** günstig ist und diesen **per manueller Netzauswahl** voreinstellen. Nicht zu vergessen sind die passiven Kosten, wenn man von zu Hause angerufen wird (Mailbox abstellen!). Der Anrufer zahlt nur die Gebühr ins heimische Mobilnetz, die teure Rufweiterleitung ins Ausland zahlt der Empfänger. Wesentlich preiswerter ist es, sich auf **SMS** zu beschränken, der Empfang ist in der Regel kostenfrei.

Inzwischen ist die **Netzabdeckung fast überall** (sogar in der Westsahara) gewährleistet. Nur an manchen einsamen Stränden, abseits der großen Straßen im Gebirge oder in der Wüste gibt es kein Netz.

Falls das Mobiltelefon **SIM-lock-frei** ist (keine Sperrung anderer Provider vorhanden ist) und man längere Zeit in Marokko unterwegs ist, ist es sinnvoll, sich ein Handy mit lokaler Nummer (**SIM-Card**) und Prepaid-Guthaben anzuschaffen. Den SIM-lock kann

man sich auch in den diversen Telefongeschäften oder bei Bastlern in Marokko entfernen lassen. Eine lokale SIM-Card ist problemlos an den Kiosken der Mobilfunkanbieter oder in Téléboutiquen erhältlich. Mit einer marokkanischen SIM-Card müssen Sie bei ankommenden Anrufen und Telefonaten im Land keine teuren Auslandsgebühren an den deutschen Mobilfunkanbieter bezahlen. Sie sollten aber auch in Marokko bei den verschiedenen Anbietern nachfragen, ob Sie bei eingehenden Telefonaten eine Gebühr bezahlen müssen bzw. ob man zum Ein- oder Auswählen noch eine zusätzliche Nummer braucht. Eine Méditel-SIM-Karte mit marokkanischer Nummer kostet z.B. 75 DH inkl. 50 DH Gesprächsguthaben. Eine **SMS** nach Deutschland kostet 5 DH, innerhalb Marokkos nur 1 DH. Das Guthaben kann jederzeit durch Kauf einer Prepaid-Karte aufgeladen werden. Die Stände und Läden von Méditel und anderen Mobilfunkanbietern sind in jedem größeren Ort zu finden.

Ähnliche Preise hat die **Carte Jawal** der Maroc Telecom (IAM, www.iam.ma). Deren Netz hat die größte Abdeckung im Land. Eine SMS kostet 4 DH, 1 Minute nach Deutschland 7,80 DH. Ferner gibt es noch SIM-Karten von **Wana** (www.wana.ma); dieser Anbieter ist deutlich preiswerter, das Netz aber nicht so dicht.

Satellitentelefon

Wer wirklich **abseits der Hauptwege** reist (Kameltouren, Weiterreise nach

Buchtipps – Praxis-Ratgeber:

- Volker Heinrich, **Handy global** (REISE KNOW-HOW Verlag)

Mauretanien und andere Saharastaa-ten, Bergtrekking) oder geschäftlich immer erreichbar sein muss, für den lohnt sich unter Umständen auch die Miete eines Satellitentelefon. Für Marokko (nicht Westsahara) bietet **Thuraya** einen günstigen Eco-Tarif an, der mit ca. 0,86 Euro pro Minute günstiger ausfällt, als wenn man mit dem deutschen Handy (mit deutscher SIM-Card) telefoniert. Näheres dazu unter www.thuraya.de oder www.expeditionstechnik.de.

Internet

Marokko boomt in dieser Hinsicht. Es gibt in jeder Stadt und jedem größeren Ort zahlreiche **Internetcafés**. Die Stunde im Netz kostet zwischen 4 und 10 DH (in Hotels teurer). Beim Stadtbummel sind die Cybercafés nicht zu übersehen, wer trotzdem Adressen sucht, findet sie im Internet z.B. auf der Seite **www.cybercafes.com**.

Mit daheim per Mail zu kommunizieren oder sich seine E-Mails auch unterwegs abzurufen, ist kinderleicht, ebenso wie heimische Nachrichten über die Seiten der großen deutschen Zeitungen oder der Fernsehsender zu lesen. **E-Mail-Kommunikation** ist in Marokko nicht mehr die Ausnahme, sondern bei Firmen oder touristischen Unternehmen zum Alltagsgeschäft geworden. So kann man sein Hotelzimmer, den Mietwagen oder den Bergführer bequem per E-Mail buchen.

Mit dem eigenen Notebook kann man in immer mehr Hotels und in manchen Restaurants und Cafés mit

WLAN kabellos ins Internet, jedoch nicht immer kostenfrei. Wer längere Zeit in Marokko ist, kann über bestimmte Telefongesellschaften einen dongle (z.B. Wana) für 600 DH erwerben, den man an den Computer anschließt; dann kann man für eine monatliche Flatrate von 200 DH surfen.

Öffnungszeiten

Generell sind die **Öffnungszeiten im Ramadan und in der Woche nach dem Opferfest (Aid el Kebir) sehr eingeschränkt**. (Post-)Ämter und Behörden haben dann meist nur von 9.30–15 Uhr geöffnet, Geschäfte nach Lust des Besitzers manchmal nur vormittags oder nur in den späten Nachmittagsstunden. Am Freitagmittag (Moscheebesuch und islamischer Feiertag) haben viele Geschäfte in den Souk-Vierteln und in Dörfern geschlossen. Am Nachmittag ab 15/16 Uhr ist dann wieder mit offenen Läden zu rechnen.

Geschäfte und Büros: Da es in Marokko kein Ladenschlussgesetz gibt, hier nur die Kernöffnungszeiten der Geschäfte: montags bis samstags von 9.30–13 Uhr und 15–19 Uhr.

Die **Ämter und Behörden** sind montags bis donnerstags von 8.30–12 und 14.30–18.30 Uhr geöffnet, freitags von 8–11.30 und 15.30–18.30 Uhr.

Museen/Sehenswürdigkeiten: Die meisten Museen sind täglich außer dienstags von 9–12 und 14–17.30/18 Uhr geöffnet, der Eintritt beträgt 10–20 DH. Auch bei Sehenswürdigkeiten wie Palästen, Medersen (Koransch-

len) etc. gelten diese Eintrittspreise und in etwa die gleichen Öffnungszeiten, wobei muslimische Sehenswürdigkeiten wie Koranschulen meist am Freitagvormittag geschlossen haben.

Souvenirs

Marokko hat eine fantastische Auswahl an geschmackvollen Souvenirs – vor allem das Kunsthandwerk ist weltweit berühmt.

Die größte Auswahl und die günstigsten Preise für Souvenirs findet man auf dem **Suq** (franz. **Souk** = Markt). Diese sind nach **Handwerkervierteln** gegliedert, wo man auch die Möglichkeit hat, die Handwerker bei ihrer Arbeit zu beobachten. In den typischen **Souvenirgeschäften** ist die Auswahl meist nur auf den Touristen abgestimmt, alltägliche Gebrauchsgegenstände sind in der Regel dort nicht zu bekommen.

Auf den **regionalen Märkten** werden oft sehr hübsche Töpferwaren und Dinge des täglichen Gebrauchs angeboten, das „Drumherum“ ist wesentlich ursprünglicher und schöner als in den Großstadtsuqs.

Sollten Sie Spaß am **Feilschen** haben, so können Sie das in den Großstadtsuqs stundenlang betreiben und auch einen Gegenstand einigermaßen günstig erstehen. Billig ist in den Städten allerdings nichts mehr, viele Gegenstände werden nur noch für den Verkauf an Touristen gefertigt. Normalerweise konnten wir jeden genannten **Preis bis auf die Hälfte herunterhan-**

deln, inzwischen werden aber in Touristenorten dermaßen unverschämt hohe Summen angesetzt, dass es sinnvoll ist, 75% unter dem genannten Preis mit dem Handel anzufangen. Man sollte nie ohne **Preisvergleich** handeln und sich niemals als Marokko-Neuling outen. Wenn Sie auf entsprechende Fragen Ihres Pendants mehrere Städte aufzählen, in denen Sie schon gewesen sind und einen Aufenthalt in Marokko von mindestens drei Wochen angeben, suggeriert dies Erfahrung, und die Verhandlungsbasis ist eine ganz andere.

Eine Ausnahme ist **silberner Berber-** und auch **Goldschmuck**, hier sind die Preise relativ konstant, es wird meist nach Gramm abgerechnet.

Beim Feilschen gilt eine Anstandsregel: Beginnen Sie **keinen Handel, wenn Sie nicht die Absicht haben, den Gegenstand wirklich zu kaufen.** Manchmal wird man zwar fast zum Handeln gezwungen, aber meist kann man bekunden, dass kein Interesse besteht. Sollte der Händler trotzdem nicht lockerlassen, nennt man einen so idiotisch niedrigen Preis, dass ihm von selbst die Lust zum Handeln vergeht. Haben Sie bei dem Handel das Gefühl, auch nach 50% Reduktion oder mehr noch übers Ohr gehauen zu werden, so trösten Sie sich: Das geht jedem so! Das Wort Betrug in diesem Zusammenhang würde ich vermeiden. Die Araber sind ganz einfach geschickte Händler, und man macht es sich zu leicht, die Geschäftsmethoden als Betrug abzustempeln, wenn Preise nicht festgesetzt sind und die Einhei-



mischen an den Touristen eine ganze Menge Geld verdienen.

Touristen, die nicht handeln, werden belächelt. Handeln Sie aber wie ein Araber, werden Sie Ihrem Gegenüber gehörigen Respekt abringen.

Sollten Sie am Handeln keinen Spaß finden oder Angst haben, zu teuer zu kaufen, dann besuchen Sie die **staatlichen Läden Maisons de l'Artisanat** oder **Centres Artisanales/Ensemble Artisanal** in den großen Städten. Diese führen ein gutes Sortiment an landestypischen Handwerksprodukten. Hier können Sie zu **Festpreisen** kaufen und bekommen die Waren auf Wunsch sogar nach Hause geschickt.

Grundsätzlich gilt: **Lassen Sie sich nie von einem Händler unter Druck**

setzen! Will er Sie am Gehen hindern, oder schlägt er einen aggressiven Ton an, sagen Sie ihm in aller Deutlichkeit, was Sie davon halten und drohen Sie ggf. mit der Touristenpolizei. Dann ist dieses Theater meist sehr schnell beendet.

Lederwaren

Die Lederbearbeitung in Marokko beruht auf **jahrhundertealter Tradition**, die Produkte fanden schon früh in Europa Absatz (Lederwarengeschäfte heißen in Frankreich „Maroqinerie“!).

Lampenmacher in Marrakesch

In der Gegend von Tétouan und im Rif sind die großen braunen und beigefarbenen Ledertaschen der Hirten und Nomaden mit farbigen Riemen verziert. Die Lederwarenhersteller von Rabat verfeinerten diese Technik und benutzten gefärbtes Leder mit gepunzten Ledermustern, um Taschen, Geldbeutel und Gürtel herzustellen. Die Vergolder von Fès bringen auf den verschiedensten Lederwaren goldene Ranken, Girlanden, Sterne und Muster an. In Marrakesch verzieren Sticker gelbes, violette und weißes Leder mit farbiger Seide und verarbeiten es zu wunderschönen Kissen und Taschen. Diese werden dann mit roten oder blauen Riemen versehen. In der Gegend von Zemmour werden Sandalen, Gürtel und Taschen mit Filzringen und Silberfäden verziert.

Neben den traditionellen Lederwaren gibt es natürlich auch „moderne“, z.B. Taschen und Rucksäcke, zum Teil mit Kelimgewebe durchsetzt, Geldbeutel, Bekleidung, Sitzkissen etc.

Messing- und Kupferwaren

Die Messing- und Kupferbearbeitung ist in Marokko, wie in allen arabischen Staaten, **sehr verbreitet**. Die Gegenstände werden nach jahrhundertalten Mustern mit geometrischen Flechtwerken, Ranken, Blumen und Ornamenten verziert. Tablett, Wasserkessel, Teekannen, Zuckertöpfe, Mokkaservices, Mörser, Leuchter, Laternen, Becher, Türklopfer und vieles mehr werden dadurch zu wertvollem und wunderschönem Hausrat. Leider ist gerade dieses Handwerk durch das



Vordringen von Plastikgegenständen und billigem Aluminiumhausrat stark gefährdet.

Kunstschmiede

Bei den Kunstschmieden wird hauptsächlich Eisen zu **Ranken, Bändern, Scheiben und Ornamenten** verarbeitet, die Eingangstüren, Leuchten und Blumenvasen, Gartentore, Balkonbrüstungen, Fenster u.v.m. verzieren.

Schmuck

Silber- und Goldschmuck ist in den Dörfern der Hochebenen bei den Berbern immer noch eine wertvolle Geldanlage. Er ist Aussteuer, Brautgeschenk und Prestigeobjekt zugleich, und man trägt ihn dauernd bei sich.

Der Silberschmuck der Berber wird mit Kerben und einfachen Linien dekoriert und zu sehr schweren Armbändern, Kopf- und Gürtelschmuck, Ringen und Anhängern verarbeitet, die oft **mit Bernstein, Malachit oder Korallen verziert** sind.

Der Schmuck dient in Form von Amuletten vor allem zur **Abwehr des „Bösen Blickes“**. Silber und Kupfer wird eine segensreiche Wirkung zugesprochen, welche noch durch die Form des Schmuckstückes verstärkt werden kann. So sind vor allem Amulette als fünffingrige Hand üblich, welche als „Hand der Fatima“ (nach der

Tochter Mohammeds) oder als *chamsa* (arabisch für fünf) bezeichnet werden. Diese Amulette sollen ebenfalls böse Geister und Unglück abwehren. Die Fünf wird als magische Zahl angesehen: Schon das Aussprechen der Zahl oder auch nur das Ausstrecken der rechten Hand genügt, um den bösen Blick von sich abzuwenden. Die Fünf bestimmt in zahlreichen Kombinationen das Design der Schmuckstücke, so auch in Form von Kreuzen und Sternen mit fünf Zacken (Doppelkreuz mit gemeinsamem Mittelpunkt) und als Kreuzbalken in Blütenform. Aber auch Dreiecksamulette und Amulette in Form eines stilisierten Auges sind sehr üblich.

Traditionell wird der Schmuck bei den Berbevölkern **von männlichen Schmieden hergestellt**, die je nach Gebiet einen unterschiedlichen Status haben. Da sie magisches Material verarbeiten, werden ihnen häufig **magische Kräfte zugesprochen**. Schmiede werden oft als Berater hochgestellter Persönlichkeiten herangezogen, sie werden aber auch wegen ihrer Kräfte gefürchtet und deshalb im öffentlichen Leben gemieden. Meist stehen sie außerhalb der Sozialordnung. Der Beruf des Schmiedes wird innerhalb der Familie weitervererbt.

Oft übernahmen den Beruf des Schmiedes Zugewanderte, Nachkommen von Negerklaven (*Haratin*) und Juden, welche vor allem in den jüdischen Vierteln (*Mellah*) der Städte die Mehrheit der Schmiede stellten. Sie verarbeiteten auch den **Goldschmuck**, der vor allem von der arabisierten Be-

völkerung der Städte gekauft wurde. Da aber die Juden nach dem Ersten Weltkrieg in großer Zahl das Land verließen, zudem die Edelmetalle für viele Familien unerschwinglich wurden, ist ein **Niedergang des Schmuckhandwerks zu beobachten**. Oft wird anstelle von Silber Aluminium verwendet, damit viele sich überhaupt noch Schmuck leisten können. Goldschmuck wird hauptsächlich in der Stadt zu zierlichen Schmuckstücken verarbeitet. Sie werden mit Smaragden, Türkisen, Perlen und Granaten besetzt und haben einfache, aber trotzdem kunstvolle Muster. Besonders schön und inzwischen auch sehr wertvoll sind die silbernen, mit Edelmetallen verzierten Dolche und Gewehre der Berber.

Alter Schmuck ist selten geworden. In Agadir und Marrakesch haben Antiquitätengeschäfte solchen Schmuck zu sehr hohen Preisen im Angebot.

Intarsienarbeiten

Dazu wird das Holz von Zeder, Zitronen-, Nussbaum und Thuja verwendet. Für Intarsien in Schmuckkästchen, zierlichen Möbeln, Schränken und Zigaretten Dosen kommt oftmals auch Perlmutter, Silber und Ebenholz zum Einsatz, um besonders hübsche Farbschattierungen und -nuancen zu erreichen. Die **Muster** bestehen in erster Linie aus Arabesken, Blumendekors und Linien. Die fertigen Stücke werden auf Hochglanz poliert und spiegeln in goldenen, braunen, beige, schwarzen Farbtönen, jedes auf seine

Art. Besondere Tradition hat die Intarsienarbeit in Essaouira, wo kunstvoll Kästchen, Tische und andere Möbelstücke gefertigt werden.

Holzschnitzereien

Viele Moscheen, Koranschulen und auch neuere Bauwerke wie das Mausoleum Mohammed V. bieten herrliche Beispiele für die Kunstfertigkeit der Holzschnitzer. **Decken und Kuppeln**, Wände und Leuchter sind mit Unmengen von Sternen, Geflechten und Ranken **kunstvoll verziert** (zu besichtigen beispielsweise im Palais de la Bahia in Marrakesch). Auch an Grabmälern und in Medersas (Koranschulen) findet man prachtvolle Holzschnitzereien, ebenso werden Musikinstrumente, Teller, Tablett, Pfeifen etc. verziert. Den Touristen werden in der Regel nur kleinere Stücke interessieren, aber auch komplette Türen (mit Malereien) und Fensterläden kann man mit Glück im Souk erstehen. Wer will und es zu transportieren weiß, kann sich eine Wohnzimmereinrichtung anfertigen lassen.

Keramik

Die **Töpferei** des Abaka-Stammes ist bekannt für ihre rustikalen Formen und das fahlrote und weiße geometrische Dekor. Rotbraun glasierte Töpfe



für Tajine und Couscous und andere Gerichte bilden das übliche Geschirr marokkanischer Hausfrauen. Kobaltblaue, schwarz umringte Muster auf Email verzieren Schüsseln, Buttertöpfe, Krüge, Schalen und Vasen. Salé ist auf Ziertöpferei mit farbigem Email spezialisiert, ebenfalls aus Ton sind die grünen Ziegel der Dächer von Fès, Meknès und manchen Heiligtums.

Die **bekanntesten Keramiken** stammen aus **Fès** (typische blau-weiße Keramik) **und Safi**, aber auch aus der Region Tétouan. Sie sind durchaus mit Keramiken aus Italien und Spanien vergleichbar, oft wegen der kunstvollen Bemalung sogar schöner.

Am besten kauft man direkt bei den Töpfern. Man kann aber auch in den

Touristikzentren oft teure, sehr schöne Keramiken erstehen, mitunter sogar in Kunsthandwerksläden in Deutschland.

Stickereien

Stickereien sind vor allem **als Raumschmuck beliebt** – Kissen, Tischdecken, Nischenvorhänge und Wandbehänge werden mit Baumwoll- oder Seidenfäden auf Baumwollstoff gefertigt. Die Stickereien stammen aus dem Norden, wo sich in allen großen Städten (Meknès, Fès, Tétouan, Chefchaouen, Rabat, Salé) ein eigener Stil herausgebildet hat.

Bestickte Kleidungsstücke, z.B. *Djeballahs* oder *Gandouras*, eignen sich hervorragend als Mitbringsel.

Teppiche

Sie **fehlen in keinem Haushalt**. Selbst in den Nomadenzelten der Berber verwendet man sie als Sitzgelegenheit und als Bettdecke in kühlen Nächten. Als Materialien werden Baumwolle, Wolle und Seide verwendet.

In einfacheren Häusern sieht man oftmals nur Rohrmatten, auf die mit Wolle Muster geknüpft wurden. **Ke-lims**, Webteppiche, findet man **bei den Berbern**, bei denen sie *Hambel* heißen. Sie sind sehr strapazierfähig; erst werden sie einfarbig gewebt, danach Muster darauf gestickt.

Am häufigsten sind **Knüpfteppiche**, die als Boden- oder Wandschmuck dienen.

Die **Teppichornamente sind sehr vielfältig**. Häufig verwendet werden Rautengitter-Muster. Das Dekor besteht aus unverbundenen, in sich geschlossenen Längs- oder Querstreifen mit Rauten oder Zickzackbändern oder miteinander verbundenen Rechteckketten. Bei vielen Teppichen, vor allem bei den Hochzeitsteppichen, die als Aussteuergut dienen, werden Geschichten aus dem täglichen Leben einer Familie dargestellt und in die einzelnen Ornamente Bilder von Häusern und Tieren eingearbeitet, seltener auch Menschenfiguren.

Traditionelle Berberteppiche haben geometrische Muster und im Gegensatz zu den asiatischen Orientteppichen nie eine abschließende Bordüre, die den Teppich umrahmt. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts tauchten Teppiche mit Bordüren auf, in Anleh-

nung an asiatische Vorbilder. Sie scheinen farblich den Berglandschaften angepasst zu sein. Fahlrot und Beige bevorzugen die Marmouchka-Stämme im Hohen Atlas, die Beni Ouarain Schwarz, Weiß und Grün. Bei den Uled Besseba in der Haouz-Ebene bei Chichoua werden Teppiche mit stilisierten Menschen, Tieren und Mustern in den Farben Ocker und Rot gefertigt. Nomadenteppiche werden in der Grundfarbe Orange gefertigt.

Rif-Teppiche werden in drei Techniken hergestellt: gewebt, geknüpft und gestickt.

Sehr berühmt sind die **Teppiche der Glawa** (Glaoua) aus dem Hohen Atlas. Die Stämme der Aït Glawa weben in farbenfrohen Mustern, vor allem in Orange, Schwarz, Gelb, Grün und Weiß. In der Gegend von Ouarzazate werden Blau, Rot und Weiß bevorzugt.

Die in den Städten vertriebenen Teppiche werden in den Nachbarregionen **von Stämmen gefertigt**, zu denen traditionell enge Handelsbeziehungen bestehen, z.B. von den Stämmen der Beni Nguild und der Zayan im Mittleren Atlas.

Gebetsteppiche werden nur zum Beten benutzt und sind nicht durch traditionelle Muster zu erkennen.

Berberteppiche scheinen farblich den Berglandschaften angepasst zu sein. Fahlrot und Beige bevorzugen die Marmouchka-Stämme im Hohen Atlas, die Beni Ouarain Schwarz, Weiß und Grün. Bei den Uled Besseba in der Haouz-Ebene bei Chichoua werden Teppiche mit stilisierten Men-

schen, Tieren und Mustern in den Farben Ocker und Rot gefertigt.

Sehr berühmt sind die Teppiche der Glawa aus dem Hohen Atlas. Die Stämme der Aït Glawa weben in farbenfrohen Mustern, vor allem in Orange, Schwarz, Gelb, Grün und Weiß. In der Gegend von Ouarzazate werden Blau, Rot und Weiß bevorzugt.

Der **einzige Teppich städtischer Herkunft ist der Rabatteppich**, der zum Vorbild den Orientteppich hat.

Gebetsteppiche werden nur zum Beten benutzt, sind häufig industriell gefertigt und nicht durch traditionelle Muster zu erkennen.

Sport

Marokko ist ein **Mekka für Outdoor-enthusiasten!** Alles ist möglich, und das in wunderschöner Umgebung: kurze Oasen- und Strandwanderungen oder mehrtägige Trekkingtouren im Hohen Atlas, Radfahren in der Wüste und den Bergen, Wind-, Body- und Kitesurfen in den Wellen des Atlantiks, Paragliden am Tizi'n'Test und im Anti-Atlas, Quadfahrten im Gelände und am Strand, Kajakfahrten auf Assif M'goun, Dadès und Drâa, Ausritte zu Pferd oder Kamel, Alpin- und Sportklettern im Hohen und Anti-Atlas, Frühjahrs-Skitouren am Djabal Toubkal oder Pisten-Skifahren in Oukaïmeden, Segeln und Hochseefischen in Agadir, Golfen in Essaouira und Agadir. Empfehlenswerte Aktivitäten, Veranstalter und Bergführer sind in den Regional-/Städtekapiteln angegeben.

Wandern/Trekking/Klettern

Tipps für Wanderungen in den Oasengärten, zu Kasbahs, Agadirs und Schluchten geben die Unterkünfte vor Ort (s.a. jeweilige Regionalkapitel). Häufig hängt dort auch eine Karte mit allen Highlights der Umgebung aus.

Die schönsten Regionen für mehrtägige **Trekkingtouren oder Tageswanderungen** sind der Hohe Atlas um Imlil (vgl. Exkurs zum Djabal Toubkal) und das Aït-Bougoummez-Tal mit den über 4000 m hohen Gipfeln des Djabal Toubkal und Djabal Mgoun, das Djabal-Saghro-Massiv (vgl. entsprechenden Exkurs), der Anti-Atlas um Tafraoute und das Djabal-Siroua-Gebiet. Die beste Jahreszeit für Wanderungen in Höhen über 2000 m ist das Frühjahr ab etwa April und der Herbst ab September. Im Sommer ist es sehr heiß, im Winter liegt hier Schnee. Detaillierte Wanderkarten der Gebiete sind leider schwer erhältlich, deshalb ist für weniger erfahrene Wanderer auf jeden Fall das Engagement eines lizenzierten Bergführers (*guide de montagne breveté*) sinnvoll. Die marokkanischen **Bergführer** werden nach einem vom französischen Alpenverein in Marokko etablierten Programm ausgebildet und geprüft. Häufig sprechen sie englisch oder sogar deutsch. Ein Bergführer, ein lokaler Veranstalter oder das „Bureau des guides et accompagnateurs“ vor Ort organisieren bei Bedarf auch Gepäckmulis samt Mulitreiber und einen Koch für mehrtägige Trekkings in der Gruppe. Berghütten, wie wir sie aus den Alpen kennen, gibt

es in Marokko nur am Djabal Toubkal und am Djabal Mgoun. Wer nicht im Zelt übernachten möchte, kann seine Tour so planen, dass er in kleinen Bergdörfern bei einheimischen Familien in einfachen Gîtes d'Etape (vgl. Unterkunft) schläft. Die Camping- und Kochausrüstung für eine gebuchte Trekkingtour wird von der Agentur gestellt. Diese kümmert sich auch um den Einkauf der Lebensmittel und der Wasserflaschen. Selbst mitbringen sollte man einen Schlafsack, gut eingelaufene Wanderstiefel sowie je nach Jahreszeit ausreichend warme Kleidung und Regenbekleidung.

Mehr Infos zum Trekking in Marokko: www.caf-maroc.com (*Club Alpin Français Casablanca*).

Die schönsten Trekkingtouren in Marokko:

- **Djabal-Toubkal-Besteigung:** Imlil – Toubkal-Hütte – Djabal-Toubkal-Gipfel – Toubkal-Hütte oder Imlil; 3 Tage, max. Höhe 4167 m.
- **Djabal-Saghro-Durchquerung:** Tagdilt – Almoun'n'Ouarg – Igli – Bab'n'Ali – Tifdassine – Nekob; 5 Tage, max. Höhe 2592 m.
- **Trekking im Hohen Atlas:** verschiedene Routen möglich, z.B. Oukaimeden – Ouaneskra – Imi Oughlad – Azib Tamsoult – Imlil (anschließende Djabal-Toubkal-Besteigung möglich); 4 Tage, max. Höhe 2960 m.
- **Ighil-Mgoun-Überschreitung:** Tabant – Azib'n'lkiss – Terkkeddit-Plateau – Ighil Mgoun – Oulilimt-Tal – Ouzighimit-Tal – Achaabou-Schlucht – Vallée des Roses – Boumalne du Dadès; 8 Tage, max. Höhe 4068 m.
- **Große Atlasdurchquerung:** Imilchil – Quellen von Aghbaloul – Batli – Assif Melloul – Hochplateau von Kousser – Zaouiat Ahançal – Assem Souk – Ait-Bougoummes-Tal – Timit – Oulilimt-Tal – Ighil Mgoun – Terkkeddit-Plateau – Tessaout-Tal – Tifardzine – Tamda-See – Ounila-Tal/Telouët; 16 Tage, max. Höhe 4068 m.

Mehrtägige **Kameltrekkings** werden vor allem in Zagora und in M'hamid zum Dünengebiet des Erg Chegaga angeboten (siehe dort). Eine Tour mit diesen friedlichen und liebenswürdigen Tieren ist vor allem für Familien ein unvergessliches Erlebnis. Bei einer mehrtägigen Kameltour wird jeden Tag etwa vier bis sechs Stunden marschiert oder geritten. Für das nicht abgehärtete Gesäß ist es empfehlenswert, zunächst nur ein bis zwei Stunden zu reiten und dann wieder zu laufen, sonst reitet man sich schnell wund. Übernachtet wird in der Wüste entweder unter freiem Himmel oder in einem fest installierten Nomadenzelt auf Matratzen, abends gibt es Tajine am romantischen Lagerfeuer. Die Kamelführer sind „Söhne der Wüste“ und können sich auch im Sandsturm problemlos orientieren, bei der vermittelnden Agentur sollte man sich jedoch unbedingt nach den Sprachkenntnissen erkundigen. Auch ein kurzer Kamelritt durch die Dünen zum Sonnenaufgang am Erg Chebbi ist reizvoll.

In den Felsen gebohrte **Sportkletterrouten** existieren in der Todhra-Schlucht, im Anti-Atlas um Tafraoute und im Ait-Bougoummes-Tal. Schöne **alpine Touren** sind sicherlich auch an den vulkanischen Felstürmen im Djabal-Saghro-Gebiet möglich, müssen jedoch selbst gesichert werden.

Radfahren

Marokko mit dem eigenen Rad bzw. Mountainbike zu bereisen, wird **im-**

mer beliebter. Schöne Mountainbike-Touren sind z.B. am Südrand des Djabal Saghro (Bab'n'Ali, Tizi'n'Tazazert), im Gebiet der Todhra- und Dadès-Schlucht oder in der Ait-Mansour-Schlucht bei Taфраoute möglich. Häufig kann man Fahrräder in Hotels oder bei lokalen Veranstaltern vor Ort für etwa 100 DH/Tag mieten.

Marokko mit dem eigenen Fahrrad zu bereisen, verspricht ein besonders **hautnahes Erlebnis** von Natur, Land und Leuten, allerdings muss man sich wegen der großen Distanzen und z.T. schlechten Straßenverhältnisse auf eine sehr begrenzte Region beschränken. Kilometerleistungen von 50 km pro Tag auf Pisten und 80 km auf Straßen sind realistisch. Die beste Reisezeit ist wie bei Wanderungen das Frühjahr und der Herbst.

Ausführliche Infos mit Routentipps und zahlreichen Fotos finden Radfahrer auf der Webseite von *Jan Cramer*, der Marokko viele Male durchradelt hat: www.marokko-per-rad.de.

Surfen

Marokko wurde in den letzten Jahren in der internationalen Surferszene immer beliebter. Die **besten Spots** für Wind-, Body- und Kitesurfer befinden sich in Essaouira, südlich davon bei Sidi Kaouki und Immsouane, nördlich von Essaouira in Moulay Bouzerktoun, in Agadir und an den nördlichen Stränden bei Taghazoute und Tamri, in Mirleft, Sidi Ifni und entlang der südlichen Atlantikküste in der Westsahara. In Essaouira und Agadir existieren diverse

Agenturen, die pauschale Surfreisen inkl. Unterkunft in einer Surferpension und Transfers zu den besten Spots, Surfkurse und Ausrüstungsverleih anbieten. Man kann sich aber auch vor Ort stunden- oder tageweise Ausrüstung ausleihen und Surfunterricht nehmen (Adressen in den jeweiligen Ortsbeschreibungen).

Die **Endo-Surfschule** von *Steffen Landgraf* und *Gerrit Handl* (www.endosurf.com, Mobil 0667 13 17 44 oder 0668 39 51 24, Büro in Wiesbaden: Tel. 06127-43 21) in Taghazoute gehört als Anbieter von Surfreisen seit 1999 zu den besten Surfschulen in Marokko: Das Komplettpaket umfasst Flughafentransfer, Unterkunft, Vollverpflegung, Surfunterricht, Leihmaterial und Begleitung zu den interessantesten Surfspots.

Infos zum Surfen, den besten Spots, zu Unterkünften etc. auch unter www.windsurfing-morocco.com oder www.oceanvagabond.com (Surfschule und Hotel in Essaouira).

Golfen

Das Angebot für Golftouristen wurde in Marokko in den letzten Jahren stark ausgebaut. Selbst der König nimmt regelmäßig an Golfturnieren teil. Allein in **Agadir** und **Marrakesch** existieren jeweils vier Golfplätze (mehr Infos siehe dort), in **Essaouira** wurde Anfang 2010 ein neuer 18-Loch-Platz bei Diabat eröffnet. Die Greenfee variiert zwischen etwa 25 und 50 Euro. In Agadir bieten mehrere Hotels spezielle Packages für Golfer an, mit vergünstigten

Tarifen und täglichem Bustransfer zum Platz (z.B. Club Méd, Tikida Beach Hotel). Informationen zum Golfen in Marokko enthält die Zeitschrift „Golf du Maroc“ (www.golfdumaroc.com).

Transport

Dem Urlauber stehen vielerlei Transportmittel zur Verfügung, um auf eigene Faust die Umgebung seines Ferienortes zu erkunden (Hinweise bei den jeweiligen Ortsbeschreibungen). Für den Nahbereich eignet sich z.B. das **Fahrrad** (Verleih – gelegentlich auch von **Motorrädern** und **Vespas** – in den Hotelzonen). In vielen Touristenorten verkehren **Pferdekutschen** (*ca-lèches*). Für größere Distanzen bieten sich **Busse**, (**Sammel-)****Taxis** und die **Eisenbahn** an. Absolut unabhängig reist man mit **Mietwagen**.

Auch Rundreise- und Ausflugsprogramme sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen (vgl. unten). Siehe dazu auch jeweils bei den Städten unter „Ausflüge“.

Busse

Die größten Busunternehmen in Marokko mit Verbindungen in fast alle Städte sind **CTM** (*Compagnie de Transport au Maroc Lignes Nationales*, www.ctm.ma), **Supratours** (www.supratours.ma) sowie im Süden **SATAS** mit Niederlassungen in Agadir und Marrakesch. Des Weiteren existiert eine Reihe kleinerer **privater Buslinien**. Busse sind das billigste und populärste

Transportmittel, sowohl für Überland- wie für Stadtfahrten. Zwischen den großen Städten der Küste verkehren alle ½–2 Std. Busse verschiedener Linien, zwischen den anderen Orten/Städten mehrmals täglich, im äußersten Süden nur einmal täglich, zu abgelegenen Zielen evtl. gar nicht.

Die Busse von CTM und Supratours sind in gutem Zustand, schnell und pünktlich, viele **Langstreckenbusse (Moumtaz)** sind sogar klimatisiert und sehr komfortabel. Supratours hat zwei Fahrer an Bord, und diese fahren auch nicht schneller als die vorgeschriebenen 80 km/h. Fahrer der Privatlinienbusse legen öfter mal eine Essenspause ein und halten die vorgegebenen Fahrzeiten und meist auch die Geschwindigkeitsbegrenzungen nicht ein. Das führt zu schlimmen Unfällen, auch die Häufigkeit der Pannen ist bei den Privatbussen höher, weil die Busse oft in schlechtem Zustand sind. Vorteile der Privatbusse sind, dass sie häufiger auch abgelegene Ziele frequentieren und preislich günstiger sind. Allein reisende Frauen empfinden die Busse wegen der Enge u.U. als unangenehm.

Busfahrpläne für die Hauptverbindungsstrecken sind meist am Busbahnhof (*gare routière*) bzw. im jeweiligen Stadtbüro der Busgesellschaften zu bekommen. Die **Abfahrtszeiten** sind manchmal angeschlagen (von CTM in lateinischer Schrift, von kleinen privaten Gesellschaften meist nur auf Arabisch). Die Abfahrtszeiten für CTM- und Supratours-Busse kann man im Internet nachsehen bzw. bei CTM unter www.ctm.ma/transport-touris

tique.html als Pdf herunterladen. Die **Busbahnhöfe** liegen manchmal noch am Rande der Altstadt, wurden aber in fast allen Großstädten an eine wichtige Haupt- oder Ausfallstraße am Rande der Neustadt verlegt. Hin und wieder gibt es einen Bahnhof für CTM, einen für Supratours sowie einen für die anderen Privatlinien. Die Adressen sind bei den Ortsbeschreibungen im Routenteil angegeben, ebenso die Häufigkeit der Abfahrten der CTM-Linien (Hauptverbindungsstrecken) und die Fahrpreise. Erkundigen Sie sich rechtzeitig am Busbahnhof oder bei der örtlichen Niederlassung über die Zeiten. Es empfiehlt sich, die CTM- und Supratours-Busse **schon am Vortag der Reise zu buchen**, jedoch spätestens eine Stunde vor Abfahrt, sonst sind sie voll. Stehplätze werden nicht verkauft. Meistens muss pro **Gepäckstück** (abhängig von Größe und Gewicht) eine extra Gebühr bezahlt werden (10–15 DH).

Taxis

In den Städten verkehren **Petit Taxis**, die höchstens drei Passagiere befördern dürfen. Die Petit Taxis sind alle vom Typ Fiat Uno und durch ihre einheitliche Farbe leicht zu erkennen (z.B. Rot in Marrakesch).

Man sollte den **Preis immer vorher aushandeln** oder am besten darauf bestehen, dass der **Taxameter eingeschaltet** wird. Eine Stadtfahrt im Zentrum bzw. innerhalb einer Kleinstadt darf tagsüber normalerweise nicht mehr als 15 DH kosten. Weigert sich

der Fahrer, den Taxameter einzuschalten und nennt einen überzogenen Preis, sollte man gar nicht erst einsteigen oder wieder aussteigen – dies bewirkt meist ein schnelles Einlenken. Gerade in Touristenstädten wie Marrakesch muss hart verhandelt werden. Es ist üblich, den am Taxameter angezeigten Preis aufzurunden, also das Wechselgeld als Trinkgeld zu geben.

Offizielle, mit dem Taxameter abgerechnete **Tarife**: 1,40 DH Grundgebühr + 0,20 DH pro 80 m, nachts 50% Aufschlag.

Grand Taxis führen sowohl Stadtfahrten als auch Ausflugsfahrten und Fahrten in andere Städte durch. Sie verkehren auch als **Sammeltaxis**, bei denen sich alle Fahrgäste den Fahrpreis teilen. Es empfiehlt sich auch hier, vor Antritt der Fahrt einen festen Preis auszuhandeln. Bei kompletten Tagesmieten muss ein Sonderpreis vereinbart werden (600–1000 DH).

Von/zu den meist außerhalb des Stadtbereichs liegenden **Flughäfen** fahren **nur Grand Taxis** – stellen Sie sich darauf ein, um nicht ewig auf ein kleines Taxi zu warten! In Marrakesch verkehren auch Petit Taxis zum zentrumsnahen Airport. In der Nähe der Flughäfen an den Hauptverkehrsstraßen halten auch Busse, die Sie für ca. 4 DH ins Zentrum befördern. Für die Fahrt mit dem Grand Taxi vom/zum Flughafen gibt es in jeder Stadt Festtarife von 120 bis 350 DH, je nach Tageszeit und Entfernung. Teilen Sie sich evtl. ein Taxi mit anderen Fluggästen.

Erwähnt seien noch die **Pick-Ups** (*camionettes*) und **Berber-Trucks** (ca-

mions), auf denen man gegen (ausgehandelte) Bezahlung auf der Pritsche mitfahren kann. Die günstigste Gelegenheit, zuzusteigen, bietet sich auf dem örtlichen Markt.

Eisenbahn

Die Eisenbahn in Marokko ist **pünktlich, bequem, preiswert und zuverlässig**. Während das Schienennetz im Nordteil des Landes (vor allem an der Küste) recht gut ausgebaut ist, verlaufen die Gleise im Süden nur bis Marrakesch, sodass allenfalls eine Anfahrt bis dahin möglich ist. Der Ausbau ist zwar bis Agadir und in die Westsahara geplant, doch wann es so weit ist, weiß allein Allah ... Zwischen Marrakesch und Agadir und weiter in den Süden verkehren allerdings Busse der bahneigenen Linie Supratours. Der Fahrplan der Eisenbahnen und weitere Informationen finden sich unter **www.oncf.ma**.

Mietwagen

In Marokko sind sehr **viele**, auch internationale **Autovermietungen** (Avis, Europcar, Hertz, Holiday-Cars usw.) vertreten, die in der Regel nie ausgebucht sind.

Wenn Sie versiert im Handeln sind und französisch sprechen, können Sie vor Ort bei Vermietern günstigere Tarife als von Deutschland aus erzielen. Bei der Preiskalkulation zu beachten ist allerdings, dass bei manchen marokkanischen Vermietern die Autos in katastrophalem Zustand sind und bei

den Angeboten in Deutschland **unbeschränkte Kilometerzahl** (*kilometrage illimité*) sowie lokale **Steuer** (20% T.V.A.) und **Versicherung** enthalten sind, außerdem keine **Kaution** in Form eines Blanko-Kreditkartenabzugs hinterlegt werden muss. In Marokko können Sie wählen zwischen Tagespreisen und Wochenpauschalen. Handeln ist immer möglich.

Voraussetzungen zur Miete eines Fahrzeugs sind: Man muss offiziell mindestens 21 Jahre alt und ein Jahr im Besitz eines gültigen Führerscheins sein, bei den fly-and-drive-Angeboten von Deutschland aus sogar 25 Jahre.

Tipp: Checken Sie das Mietauto gut durch, schon aus eigenem Sicherheitsinteresse (Bremsen, Licht, Reifen, Bordwerkzeug) und auch, um eventuelle Forderungen des Vermieters bei Rückgabe des Fahrzeugs zu vermeiden – wenn es etwa heißt, Sie hätten die Beule im Kotflügel zu verantworten, die aber tatsächlich schon fünf Jahre alt ist ... Auch der Zustand der Reifen sollte geprüft werden.

Es gibt unterschiedliche **Versicherungspakete**. In der Regel sind bei der Grundversicherung nur Schäden am Fahrzeug des Unfallgegners versichert, nicht am Mietfahrzeug; wenn Sie also einen selbst verschuldeten Unfall mit dem Mietfahrzeug haben, wird der Vermieter die Kosten auf Sie abwälzen bzw. die Kaution einbehalten. Am unbeschwertesten reisen Sie, wenn Sie gegen einen Aufpreis eine Vollkaskoversicherung ohne Selbstbeteiligung (*assurance tous risques sans franchise*) abschließen.

Die kleinsten, preiswertesten und am weitesten verbreiteten **Mietwagen-Typen** sind vor allem Fiat Uno oder Palio (Kat. A-B) und Peugeot 206 (Kat. B-C). Die **Tagespreise** bewegen sich hier zwischen 300 und 400 DH. Größere Fahrzeuge von Peugeot oder der auch nicht gerade große Renault Clio sind in die Kategorien D und E eingestuft, sie kosten 450–700 DH. Am größten und teuersten sind Geländewagen (Kat. G), franz. Bezeichnung „Kat-Kat“ (von franz. 4x4), wie Mitsubishi Pajero, Nissan Terrano, Landrover oder Toyota Land Cruiser; hier muss man als Tagesmiete 1000–1300 DH rechnen.

Straßennetz

Marokko verfügt über das **dichteste Teerstraßennetz Nordafrikas**. Der Belag lässt auf den Nebenstrecken manchmal zu wünschen übrig (bedingt vor allem durch Wetterschäden wie Frost, Hitze und Erdbeben), die Hauptstraßen aber (*routes principales*) sind in sehr gutem Zustand. **Vorsicht** vor Fußgängern, Eselskarren, Fahrrad- und Mopedfahrern, vor allem nachts!

Pistenfahrten (nicht die im Buch genannten Strecken!) sind nur mit Allradfahrzeug und entsprechender Ausrüstung und Erfahrung möglich.

Verkehrsregeln

Es herrscht **Rechtsverkehr**. Vorfahrt hat, wer von rechts kommt – auch im Kreisverkehr, es sei denn ein Stoppschild hebt die Vorfahrt auf.

Geschwindigkeitsbeschränkungen: 100 km/h außerhalb von Ortschaften und auf Autobahnen, in Ortschaften 40 km/h, beim Überholen von Militärkolonnen 30 km/h. An Ausfallstraßen stehen häufig Polizisten und überwachen den Verkehr mit und ohne Radar.

Polizeikontrollen werden (leider nicht immer) durch runde rot-weiße Schilder (wie allgemeines Fahrverbot) plus Text angezeigt. Auf diesen Schildern steht „Ralentir, gendarmerie“ und „Halte, gendarmerie“. Ersteres heißt „Langsam fahren“, das zweite „Stopp“. Die früher übliche Einheitsstrafe von 400 DH war gelegentlich verhandelbar (weil sich der Polizist dann das Geld ohne Quittung in die eigene Tasche steckte), 2010 jedoch wurden die **Strafgelder für Verkehrsübertretungen** drastisch erhöht. Die neue Straßenverkehrsordnung setzt schon bis 10 km/h Übertretung eine Strafe von 300 DH fest, ab 10–20 km/h sind es bereits 600 DH. Auch für Parken im Halteverbot, für überladene Fahrzeuge, Sichtbehinderung etc. sind empfindliche Geldbußen vorgesehen. Zu hoffen ist, dass dadurch Marokkos Straßen etwas sicherer werden. Touristen sei geraten, sich strikt an die Straßenverkehrsordnung zu halten.

Anschnallpflicht besteht, wenn das Auto über Gurte verfügt. Es herrscht **absolutes Alkoholverbot!** Rotweiße Streifen am Randstein zeigen ein Halteverbot an.

Der Verkehr hat in Marokko in den letzten Jahren deutlich zugenommen, und es passieren leider auch viele tödliche Unfälle. **Erhöhte Vorsicht ist im**

Bereich von Großstädten und nachts geboten: Eselskarren behindern, Fußgänger laufen plötzlich auf die Straße, Mopeds und andere Fahrzeuge scheuern oft unerwartet aus und nutzen jede Lücke, um sich plötzlich wieder einzureihen, oder blockieren wegen einer Panne eine Spur. Oft haben Pannenk-Lkw kein Warndreieck, stattdessen werden auf Landstraßen, im Gebirge auch an unübersichtlichen Kehren Äste oder Steine auf die Straße gelegt und häufig nach Ende der Panne liegen gelassen! Viele alte Laster sind nicht oder nur schlecht beleuchtet und oft erst im letzten Moment auszumachen. Wer hier nicht über gute Nerven verfügt, schwitzt „Blut und Wasser“, wie es ein Leser ausdrückte.

Treibstoffversorgung

Es gibt ein dichtes Tankstellennetz in Städten und entlang der Hauptstraßen. Auch bleifreies Benzin und Super ist mittlerweile fast überall erhältlich. Auf Nebenstraßen in dünn besiedelten Gebieten sollte man vorsichtshalber einen Ersatzkanister mit sich führen bzw. zeitig auftanken.

Kraftstoffpreise

(pro Liter/Mitte 2010)

- **Super** (*supercarburant*): ca. 11 DH
- **Bleifrei** (*sans plombe*): ca. 11 DH
- **Diesel** (*gasoil*): ca. 7,70 DH
- **Diesel 350**: ca. 10 DH

Die Spritpreise sind innerhalb einer Provinz gleich – je abgelegener die Provinz, desto teurer ist der Treibstoff. Südlich von Tan-Tan und **in der Westsahara** (Zollfreigebiet) ist Diesel und Benzin **deutlich billiger**.

Trinkgeld

Trinkgeld spielt eine **wichtige Rolle** angesichts des meist geringen Einkommens der Einheimischen. **Zimmermädchen, Kofferträger** (3–15 DH) und **Kellner** im Hotel sollten nicht erst bei der Abreise bedacht werden – ein Trinkgeld vorweg bzw. zwischendurch hebt die Stimmung und verbessert den Service.

Im **Restaurant** sind je nach Service 5–10 % angemessen, bei **Bar- und Taxipreisen** rundet man auf. **Busfahrer, Reiseleiter, Bergführer** etc. bekommen ihren Tarif, erwarten aber trotzdem Trinkgeld von der Gruppe. Bei viel persönlichem Einsatz von Seiten des Führers, Reiseleiters etc. können schon 100 DH pro Führungstag drin sein. Für Fahrer einer Gruppe sind 20–50 DH am Tag angemessen.

Falls Sie jemanden als Aufpasser (*gardien*) für Ihr **Auto** engagieren, darf auch dieser einige Dirham erwarten (1–5 DH), wenn nicht ein offizielles Ticket einen anderen Preis ausweist. Parken über Nacht kostet 10–15 DH. In Touristenstädten wie Essaouira und Marrakesch wird schon mal deutlich mehr verlangt, vor allem wenn man gezwungen ist, sein Fahrzeug über Nacht auf einem öffentlichen Parkplatz abzustellen, weil man in die Altstadt nicht fahren darf. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Hotel über einen angemessenen Preis.

Uhrzeit

Bezogen auf die mitteleuropäische Zeit (MEZ) geht Marokkos Uhr eine Stunde zurück, während der europäischen Sommerzeit MESZ sind es zwei Stunden.

Unterkunft

Wer eine **Pauschalreise** nach Marokko plant, tut gut daran, verschiedene Kataloge zu vergleichen. Nicht jeder Veranstalter bietet alle Feriententren an. Große Unterschiede bestehen bei Rundfahrtprogrammen. Sonderangebote, Nachlässe für Kinder und Sparpreise führen teilweise zu spürbaren Preisunterschieden.

Die in diesem Buch enthaltene Beschreibung der wichtigsten Urlaubszentren, der verschiedenen Hotelzonen bis hin zu einzelnen Hotels soll dem Leser schon bei der Buchung Hilfestellung leisten. Die **Preise** im Buch beziehen sich in der Regel auf die im Internet auf der Webseite des Hotels veröffentlichten Tarife. Bei Online-Buchung (s.u.) können manche Hotels deutlich billiger gebucht werden.

Wer individuell reist, sollte in der **Hochsaison** in Marrakesch und Essaouira **vorbuchen** (Ostern, Weihnachten, Neujahr, in Agadir Weihnachten und August), sofern man ein bestimmtes Hotel präferiert. Zu anderen Zeiten ist eine Vorausbuchung nicht notwendig. Jedoch bekommt man auch in den Großstädten Marokkos bei den

Mittelklasse- und Luxushotels einen besseren Preis übers Reisebüro oder einen Internetanbieter, als wenn man direkt vor Ort ein Hotel ohne Buchung besucht (*walk-in-rate*). Es lohnt sich also, bei den in Frage kommenden Hotels in größeren Städten die Preise vorher online zu prüfen, um dann zu entscheiden, ob man im Voraus bucht oder spontan vor Ort eincheckt.

Einen sehr guten **Überblick** über Preise und Hotels inklusive Bewertungen findet man bei **www.trivago.de**. Hier kann man sich eine Liste aller in einer Stadt verzeichneten Hotels nach Preis-Leistungs-Verhältnis erstellen und dazu noch den Anbieter mit dem günstigsten Preis (z.B. **www.opodo.de** oder **www.booking.com**) nennen lassen. Letztere Seite ist eine der größten Hotelbuchungsplattformen, während man sich bei Opodo auch günstige Flüge, Hotels, Mietwagen auflisten lassen kann. Eine weitere sehr beliebte Internetseite mit Hotelbewertungen von Gästen ist **www.tripadvisor.de**.

Reservierungen für große Hotels, Apartments und Bungalows können Sie, wenn Sie nicht über einen Veranstalter buchen wollen, direkt per Mail oder Fax in Marokko (Adressen siehe Städtekapitel) bzw. über die Reservierungszentralen der großen Hotelketten tätigen.

Es ist marokkanischen Hotels **verboten, ein Zimmer gemeinsam an Ausländer und Marokkaner zu vermieten**. Das soll Prostitution oder gar homosexuelle Kontakte unterbinden. Homosexualität ist in Marokko offiziell verboten! Übernachtung ohne Trau-

schein gehört sich nicht, deshalb sollte man bei „Multikulti-Ehen“ den Trauschein nicht vergessen! Bei nicht verheirateten ausländischen Paaren wird nicht nachgefragt.

Hotels und Riads

In Marokko findet man **Hotels aller Kategorien**. Gruppenreisende werden in der Regel in den besseren Hotels ab drei Sternen untergebracht. In den Reiseprospekten bzw. im Internet findet man dazu recht vernünftige Angaben, oft auch mit Bildern aus den entsprechenden Hotels. Wer auch als Gruppenreisender Reisekosten sparen will, kann durchaus auf ein Mittelklassehotel zurückgreifen. Diese sind oft kleiner, persönlicher und genauso sauber wie die großen.

Wichtiger ist, vor allem in Agadir, ob sich das Hotel in Strandnähe befindet, sofern man sich dort länger aufhalten will, oder auf einer Königsstädttour die Nähe zur Medina. Auf die **Lage** an verkehrsreichen oder ruhigen Straßen sollte ebenso geachtet werden wie auf die **eigenen Bedürfnisse**, vor allem hinsichtlich des Abendprogramms. Will man viel marokkanische Atmosphäre erleben, sich sozusagen ins Alltagsgetümmel werfen, dann sollte man ein Hotel nahe oder in der Altstadt wählen. Legt man mehr Wert auf Restaurantbesuche, Kino und Discos, dann ist man besser entweder in der Neustadt der Königsstädte oder in Agadir gleich in den Touristikhochburgen entlang der Küste aufgehoben. Will man mehr Erholungsurlaub, dann

sollte sowohl auf Strandnähe als auch auf eine Lage möglichst am Rande der Touristenzentren, oder gar einige Kilometer davon entfernt, geachtet werden. Denn gerade im „complexe touristique“ in Agadir, wo die meisten Hotels und Restaurants zu finden sind, dröhnt bis Mitternacht laute Musik durch die Gassen.

Im **Ramadan** ist in Hotels mit angeschlossenen Restaurants, die nicht nur von Touristen besucht werden, mit **Musikveranstaltungen** zu rechnen oder in Hotels mit benachbarten Lokalen mit Live-Musik – vor 1 Uhr nachts ist dann nicht an Schlaf zu denken!

Es ist auch möglich, über die **Fremdenverkehrsämter der jeweiligen Städte** eine Liste der Hotels anzufordern (Adressen siehe bei den Städten), oder Sie beschaffen sich den „Hotelführer Marokko“ von *Edith Kohlbach*. Sie können sich über viele Hotels auch im **Internet** informieren: entweder auf den Seiten der verschiedenen Städte (siehe Routenteil) oder unter **www.tourism-in-morocco.com**. Außerdem finden Sie im Reiseteil dieses Buches bei allen größeren Orten eine ausführliche Beschreibung von Hotels aller Kategorien.

Neben den üblichen Hotels gibt es auch komfortable **Ferienclubs** (Club Valtur, Club Med, Club Robinson), Clubhotels mit vielfältigem Sportangebot und Apartments (Residence) und Bungalows für Selbstversorger.

Selbstversorger-Apartments werden zu sehr günstigen Preisen als Wochenarrangements von den Reiseveranstaltern in Deutschland angeboten.

Der Begriff **Riad** (oder Ryad) stammt aus dem Arabischen und bedeutet ursprünglich Garten. Der Begriff wurde für ein traditionelles Stadthaus mit Garten (z.B. Orangenbäume) und Springbrunnen im Innenhof übernommen. Inzwischen wird der Einfachheit halber auch ein **Dar**, ein Stadthaus ohne Grün im Innenhof, als Riad bezeichnet. Ein Riad war früher meist das Haus eines reichen Händlers, Wesirs oder anderweitig wichtiger Menschen, die sich in der Altstadt z.B. von

Marrakesch, Essaouira oder Fès ein prachtvolles Haus leisten konnten. Solche Häuser wurden in den letzten zehn Jahren in zunehmendem Maße zu individuellen und sehr stilvoll marokkanisch gestalteten Hotels mit fünf bis maximal zehn Zimmern umgebaut, den sogenannten **Maisons d'Hôtes**. Die Besitzer sind meist Ausländer (Deutsche, Franzosen, Italiener), aber auch wohlhabende Marokkaner. Diese Gästehäuser sind wahre Kleinode, jedes Zimmer ist traditionell und individuell eingerichtet – häufig auch in einem schicken Stilmix mit modernen Elementen –, die Räume sind mit Mosaiken, Springbrunnen, Stuckornamen-



ten und Zedernholzschnitzereien versehen. Die Auswahl in Marrakesch, Fès, Asilah und Essaouira ist groß, allein in Marrakesch gibt es mittlerweile Hunderte Gästehäuser. Die Zimmerpreise in einem Riad reichen von 300–3500 DH für das Doppelzimmer bzw. eine Suite. Manchmal kann man ein Haus auch komplett mieten.

Billige Hotels, vor allem von Rucksackreisenden frequentiert, gibt es in Marokko viele. Man findet sie in der **Nähe der Busstationen** und in der **Altstadt** (Medina).

In den Bergregionen gibt es die sogenannten **Gîtes d'Etape** für Trekkingtouristen. Das sind einfache Dorfunterkünfte bei Einheimischen mit Schlafsälen oder Zimmern mit Matratzen auf dem Boden. Gemeinschaftsduschen (nicht immer warm) und Toiletten sind vorhanden. Sie kosten in der Regel 45–50 DH pro Person. In den Gîtes

macht man sehr nette Bekanntschaften mit der Familie des Hauses und erfährt etwas über die Lebensbedingungen der einfachen Leute auf dem Land.

Preise und Ausstattung

Bezüglich der Hotelpreise, zumindest wenn man an Komfort gewöhnt ist, gehört Marokko **nicht mehr zu den preiswerten Ländern**.

Im Reiseteil sind die Hotelpreise nach **Kategorien** angegeben ($\frac{1}{2}\text{€}$ bis €€€€€). Die Preiskategorien werden entsprechend der **Hotelklassifizierung** (von nicht klassifiziert bis 5**** de Luxe, von $\frac{1}{2}\text{€}$ bis €€€€€^A) angegeben, wobei im Preisniveau durchaus ein besser oder schlechter kategorisiertes Hotel in der darunter oder darüber liegenden Preiskategorie eingruppiert sein kann. Zusätzlich füge ich ein ^A oder ^B an, d.h. €€€€^A liegt eher am oberen Grenzwert der Drei-Sterne-Preiskategorie, also um die 500–600 DH, ^B eher am unteren Grenzwert der entsprechenden Kategorie. Ohne Angabe ^A oder ^B liegt der Preis ungefähr in der Mitte. Wer es ganz genau wissen will, sollte telefonisch, per Mail oder Fax beim Hotel anfragen.

Die **Toiletten in einfachen Hotels** sind wie in den meisten Ländern der Dritten Welt gewöhnungsbedürftig: Nicht immer sauber, für Klopapier muss man selbst sorgen, die Spülung funktioniert häufig nicht, und auch die arabischen Stehklösetts sind für viele Europäer ungewohnt. Manchmal stehen ein Wasserhahn und Eimer als Spülung bereit, dann wieder sind Ge-

Preisniveau (für ein DZ)

€€€€€ – 5 Sterne und Luxusriads, 1600–5000 DH
 €€€€ – 4 Sterne, 600–1600 DH
 €€€ – 3 Sterne, 350–600 DH
 €€ – 2 Sterne, 200–350 DH
 € – 1 Stern, 100–200 DH
 $\frac{1}{2}\text{€}$ – unklassifiziertes Billighotel

€€€€ – Preis im mittleren Segment dieser Klassifizierung
 €€€€^A – Preis im oberen Segment dieser Klassifizierung
 €€€€^B – Preis im unteren Segment dieser Klassifizierung

meinschaftsduschen mit den Toiletten kombiniert, und man duscht über der Stehtoilette.

Besichtigen Sie in einfachen Hotels das Zimmer und die sanitären Anlagen, bevor Sie fest zusagen. **Testen Sie**, ob die Duschen funktionieren, und **überprüfen Sie** das Bettzeug nach Sauberkeit und Ungeziefer. Zu hohe Ansprüche können Sie hier nicht stellen, aber in den meisten größeren Orten haben Sie die Auswahl unter vielen billigen Hotels. Einfache Hotels dienen gelegentlich als Stundenhotels.

Bei **Übernachtung in unklassifizierten Hotels** ist es ratsam, einen **Schlafsack** mitzunehmen, da die Matratzen oft nicht die saubersten sind. Im Winter sollte man darauf achten, dass das Zimmer eine **Heizung** hat bzw. einen dickeren Schlafsack einpacken.

Hitzeempfindliche Menschen sollten im Sommer ein **klimatisiertes Zimmer** buchen.

Der **Preis in einfachen, unklassifizierten Hotels** liegt bei 50–200 DH (Doppelzimmer) und bei 50–100 DH für ein Einzelzimmer (Preisklasse ½€). Letztere sind in der Regel schwer zu bekommen. Häufig ist die Übernachtung in einem Doppelzimmer billiger, auch wenn man es als Einzelperson benutzt. Selbstverständlich kann man sich sein Mehrbettzimmer auch mit anderen Gästen teilen. Auf diese Weise ist ein Hotelzimmer oft nicht teurer als eine Jugendherberge.

Oft stellen Herbergen einen **Schlafsaal** oder eine **Dachterrasse** zur Verfügung, wo man seinen Schlafsack auf Matratzen oder Polstern ausrollen kann (15–50 DH).

Die **Ein-Stern-Hotels** unterscheiden sich wenig von den sogenannten „Billig-Hotels“ und kosten zwischen 100 und 200 DH (Preisklasse €).

Meist recht einfache und nicht immer saubere **Zwei-Sterne-Hotels** kosten 200–350 DH (€€).

Ab drei Sternen aufwärts kann man meist mit sauberen, oft sogar mit komfortablen und geräumigen Zimmern rechnen. In dieser Kategorie findet man fast in jeder Stadt ein Hotelzimmer. Diese **Mittelklassehotels** sind meist gut geführt und kosten zwischen 350 und 600 DH (€€€). Sie bieten Rei-



a.gg08-073 Foto: ch

Zu Besuch im Maison traditionnelle bei Tafraoute

senden mit normalen Ansprüchen guten Komfort. Oft gehört zu diesen Hotels auch ein Swimmingpool oder ein Garten. Dusche und WC im Zimmer sowie Klimatisierung/Heizung sind in dieser Kategorie selbstverständlich. Außerhalb der Saison kann man bei den Mittelklassehotels oft den Preis herunterhandeln, Nachlässe bis zu 15% sind keine Seltenheit. In den Prospekten der Reiseveranstalter sind die günstigsten Zeiten mit saisonaler Ermäßigung oder Preisnachlass bei längeren Aufenthalten angegeben.

Sollten Sie auf einem **Fünf-Sterne-Hotel** bestehen, so müssen Sie für eine Übernachtung 1600–3000 DH für ein Doppelzimmer oder eine Suite bezahlen, in einem **Vier-Sterne-Hotel** zahlen Sie immerhin 600–1600 DH (€€€€).

Der Preis für ein Doppelzimmer in einem **Maison d'Hôtes** kann je nach Ausstattung (einfach und familiär bis zu durchgestylter Superluxus) 30 Euro bis über 400 Euro betragen.

Die Hotelpreise sollten gut leserlich an der Rezeption angeschlagen sein. Der Übernachtungspreis beinhaltet nicht immer das **Frühstück** (30–150 DH) und die **Touristensteuer**, die von der Hotelkategorie abhängig ist.

Saisoneinteilung

- **Hauptsaison:** Anfang Juli bis Anfang September, Ostern und Weihnachten. Höchste Preise in den Hotels.
- **Zwischensaison:** Anfang April bis Ende Juni und Mitte September bis Ende Oktober. Günstige Hotelpreise, wenig Betrieb.
- **Nebensaison:** November bis Mitte Dezember und Mitte Januar bis März. Niedrigste Hotelpreise.

Tipp

● Es gibt in Marokko einige Jugendherbergen, die dem internationalen Jugendherbergsverband (www.hihostels.com) angeschlossen sind. Dort kann man im Übrigen unabhängig von seinem Alter absteigen! Hat man einen **internationalen Jugendherbergsausweis** aus dem Heimatland, schläft man auch in diesen Jugendherbergen zum günstigeren Tarif, sonst muss man eine Tagesmitgliedschaft erwerben. Hat man noch keine Jahresmitgliedschaft bei den Jugendherbergsverbänden daheim, kostet diese 12,50–21 Euro in Deutschland (www.jugendherberge.de), 10–20 Euro in Österreich (www.oejhv.or.at) und 22–55 SFr in der Schweiz (www.youthostel.ch).

Campingplätze

Es gibt in Marokko eine **stattliche Anzahl** von Campingplätzen **unterschiedlichster Qualität**, teils in staatlicher, teils in privater Hand. Während die privaten Plätze je nach Engagement des Besitzers durchaus passabel, manche sogar hervorragend ausgestattet sind, verfügen die vor über 30 Jahren konzipierten staatlichen bzw. städtischen Anlagen nur über eine rudimentäre Ausstattung. Der Grund: Die städtischen Plätze werden verpachtet, und die Pachthöhe richtet sich nach dem Zustand des Platzes. So versucht der Pächter ohne Investitionen möglichst viel zu verdienen, und wenn nach einem Jahr die Pacht neu festgelegt wird, zahlt er weniger, weil der Platz heruntergekommen ist ...

Abgesehen von den neueren Plätzen entsprechen die Toiletten und **sanitären Einrichtungen meist nicht europäischen Normen**. Sie sind oft verdreckt, die Spülung funktioniert sel-

ten, aus den Duschen läuft oft nur kaltes Wasser – ist eine Warmwasserversorgung vorhanden, muss man dafür extra bezahlen.

Die **Sauberkeit** der Plätze **schwankt nach Jahreszeit und Andrang**. Im August, zur Ferienzeit der Marokkaner, müssen Sie vor allem entlang der Atlantikküste mit überfüllten und verdreckten Anlagen rechnen.

In den **Wintermonaten** quellen die Plätze an der südlichen Atlantikküste und südlich des Hohen Atlas über. Europäische Rentner überwintern mit ihrem Wohnmobil in Marokko und belegen nicht nur die Campingplätze, sondern auch noch einfache Stellplätze, Parkplätze und lange Jahre die sogenannte „Platte“ bei Taghazoute für mehrere Monate.

Die **Campingplatzgebühren** betragen 30–50 DH pro Person (Erwachsene; Kinder zahlen meist die Hälfte) und zwischen 30 und 50 DH je nach Fahrzeugtyp (Motorrad, Pkw, Wohnmobil, Caravan). Für ein Zelt werden 10–20 DH extra berechnet. Ein Stromanschluss kostet ca. 20 DH, ist aber nur auf den großen Plätzen vorhanden.

Reiseveranstalter und Rundreisen

Marokkoreisen werden in deutschen Reisebüros in vielfältiger Form angeboten, neben reinem **Badeurlaub** auch immer mehr interessante **Rundreisen** diverser Veranstalter. Dabei handelt es sich vor allem um Touren

zu den **Königsstädten** Rabat, Fès, Meknès und Marrakesch, **zu Kasbahs und Speicherburgen**, um Bus- oder **Geländewagenfahrten** in die **Berge** und die **Wüste**. Beachten Sie aber bei Rundreisen durch das ganze Land, dass eine solche Unternehmung mindestens 14 Tage dauern sollte, eher länger. Für eine Tour im Süden, also von Agadir nach Marrakesch und weiter nach Quarzazate und entlang der Straße der Kasbahs, reichen 14 Tage, auf eine 8-Tage-Rundreise sollten Sie sich auch hier nicht einlassen.

Ferner werden u.a. **Wander- und Trekkingtouren, Golfreisen** sowie **Rundfahrten mit Mietwagen** angeboten. Ein Badeurlaub lässt sich problemlos anhängen. Aber auch Bausteinprogramme (Flug, kombiniert mit individuellen Destinationen und Ausflügen oder Mietwagen) kann man buchen.

Wer das Land und seine Leute wirklich kennen lernen und sich auch abseits der touristischen Zentren und Haupttrouten bewegen möchte, sollte bei spezialisierten Reiseveranstaltern buchen. Gute lokale Veranstalter sind in den jeweiligen Kapiteln genannt.

Auch der Hotelurlauber wird (wenn nicht im Katalog, dann an Ort und Stelle) auf das vielfältige **Ausflugsprogramm** hingewiesen. Meist erläutert der Reiseleiter schon beim „Begrüßungs-Cocktail“ die verschiedenen Touren und nimmt Buchungen entgegen. Wer innerhalb seines Hotelarrangements Ausflüge bucht, bezahlt für Übernachtung und Verpflegung jedoch u.U. doppelt.

Hinweise und Tipps

- Die über die Reiseveranstalter oder Hotels gebuchten Touren werden von **offiziellen Agenturen** mit örtlichen (oft deutschsprachigen) Reiseleitern durchgeführt. Die Ausflüge sind meist gut organisiert und die Teilnehmer versichert, was bei Buchung über private Anbieter nicht garantiert ist. **Eintrittsgelder** (ohne Fotogebühr), bei Ein- und Mehrtagesfahrten die **Übernachtungen** und **Mahlzeiten** (ohne Getränke) sind im Preis inbegriffen. Kinder erhalten meist Ermäßigung. Bei Abwesenheit gibt es weder „Lunchpakete“ noch eine Kostenerstattung.
- Informieren Sie sich vor einer Buchung (z.B. anhand dieses Führers) über die jeweiligen **Ziele**, und vergleichen Sie die Angebote evtl. auch mit jenen der Nachbarhotels. Achten Sie darauf, kein allzu dicht **gedrängtes Besichtigungsprogramm** zu buchen. Wer überall nur durchhetzt, hat zwar viel abgehakt, aber wenig gesehen.
- **Ausflugskosten** belasten die Urlaubskasse spürbar im Verhältnis zum oft günstigen Pauschalpreis. Prüfen Sie, was Sie (individuell und billiger) **allein unternehmen** können.
- Bei manchen Fahrten werden fakultative, also extra zu bezahlende Ausflüge angeboten. Fahrer und Reiseleiter erwarten zum Schluss ein angemessenes **Trinkgeld**.
- Seien Sie darauf gefasst, dass Sie bei Ortsbesichtigungen irgendwann in ein **Teppich- und Souvenirgeschäft** geführt werden. Tätigen Sie größere Souvenirkäufe aber besser an einem Ort, wo genügend Zeit und Möglichkeit zum Vergleichen und Handeln bleibt. Bei Gruppenreisen wird die Provision des Führers bzw. Reiseleiters (bis 50%) im Kaufpreis einkalkuliert. Auch bei gratis angebotenen Fahrten zur Besichtigung von Leder-, Teppichfabriken etc. wird natürlich auf die Kauflust der Teilnehmer spekuliert.

Versicherungen

Reisekrankenversicherung

Siehe „Versicherungsschutz“ im Kapitel „Gesundheit“.

Andere Versicherungen

Ist man mit einem Fahrzeug unterwegs, ist der **Europaschutzbrief eines Automobilclubs** eine Überlegung wert. Wird man erst in der Notsituation Mitglied, gilt diese Mitgliedschaft nur für dieses Land, und man ist in der Regel verpflichtet, fast einen Jahresbeitrag zu zahlen, obwohl die Mitgliedschaft nur für einen Monat gültig ist. Adressen der Automobilclubs siehe im Kapitel Notfälle. Die Schutzbriefe (z.B. ADAC plus) beinhalten fast sämtliche unten aufgeführten Versicherungen inklusive Krankenversicherung und Rückholflug im Notfall.

Ob es sich lohnt, eine Reiserücktritts-, Reisegepäck-, Reisehaftpflicht- oder Reiseunfallversicherung abzuschließen, ist individuell abzuklären. Gerade diese Versicherungen enthalten viele **Ausschlussklauseln**, sodass sie nicht immer Sinn machen.

Eine **Reiserücktrittsversicherung** (der Beitrag hängt vom Reisepreis ab) lohnt sich nur für teure, lang im Voraus bei einem Veranstalter gebuchte Reisen und gilt nur für den Fall, dass man vor der Abreise einen schweren Unfall hat, schwer erkrankt, schwanger wird, gekündigt wird oder nach Arbeitslosigkeit einen neuen Arbeitsplatz bekommt, die Wohnung abgebrannt ist

u.Ä.; nicht gelten hingegen: Terroranschlag, Streik, Naturkatastrophe etc.

Die **Reisegepäckversicherung** lohnt sich seltener, da z.B. bei Flugreisen verlorenes Gepäck oft nur nach Kilopreis und auch sonst nur der Zeitwert nach Vorlage der Rechnung ersetzt wird. Wurde eine Wertsache nicht im Safe aufbewahrt, gibt es bei Diebstahl auch keinen Ersatz. Kameraausrüstung und Notebook dürfen beim Flug nicht als Gepäck aufgegeben worden sein. Gepäck im unbeaufsichtigt abgestellten Fahrzeug ist ebenfalls nicht versichert. Die Liste der Ausschlussgründe ist endlos ... Überdies deckt häufig die Hausratversicherung schon Einbruch, Raub und Beschädigung von Eigentum auch im Ausland. Für den Fall, dass etwas passiert ist, muss der Versicherung als Schadensnachweis ein Polizeiprotokoll vorgelegt werden.

Eine **Privathaftpflichtversicherung** hat man in der Regel schon. Hat man eine **Unfallversicherung**, sollte man prüfen, ob diese im Falle plötzlicher Arbeitsunfähigkeit aufgrund eines Unfalls im Urlaub zahlt. Auch durch manche (Gold-)Kreditkarten oder eine Automobilclubmitgliedschaft ist man für bestimmte Fälle schon versichert. Die Versicherung über die Kreditkarte gilt aber meist nur für den Karteninhaber!

Veranstalter: Pleite!

Jeder, der eine Rund- oder Pauschalreise bucht, hat das Recht darauf, sich zu vergewissern, dass der Veranstalter **gegen eine Insolvenz versichert** ist. Spätestens bei der ersten (An-)Zah-

lung sollte der Veranstalter bzw. das Reisebüro dem Kunden deshalb einen **Sicherungsschein** aushändigen.

Wenn kein Sicherungsschein ausgehändigt wird und man annehmen muss, dass der Veranstalter nicht versichert ist, sollte man ermesen, wie wahrscheinlich eine Insolvenz bei diesem Unternehmen ist. Das **Risiko** ist bei namenhaften Veranstaltern eher gering, bei sogenannten **Billigveranstaltern** jedoch durchaus möglich. Im Zweifelsfall erhält man bereits bezahlte Reiseleistungen nicht – beispielsweise den Rückflug ... Jedoch gibt es auch Veranstalter, die als Landeskenner z.B. individuell einmal pro Jahr eine Reise veranstalten, dann ist per Gesetz ein Sicherungsschein nicht notwendig – eine Buchung bei solchen Veranstaltern ist Vertrauenssache.